

WAS BISHER GESCHAH. TEIL 2*

CHRONOLOGIE 1998 – 2007



FABIENNE AMLINGER, AGNES HOFMANN
UND CHRISTOPH HUGENSCHMIDT

Zehn Jahre sind 120 Monate, sind hunderte von spannenden Filmen, irritierenden oder berauschenden Konzerten, packenden Theaterstücken. Die meisten davon sind in dieser Chronik nicht erwähnt, da sich der Umfang der Chronologie vervielfachen und damit den Rahmen sprengen würde. Aufgenommen haben wir einige spezielle Anlässe, Festivals, Serien – äusserst selektiv. Die meisten Reitschulegruppen dokumentieren ihr Programm jedoch auf der Website. Links dorthin siehe www.reitschule.ch.

3.6.1998 Der Protest gegen die Ausbetonierung der Vorplatz-Bar im September 1996 zieht ein Nachspiel mit sich: Sechs Personen wurden damals wegen Landfriedensbruchs sowie Gewalt und Drohung gegen Beamte angeschuldigt. Fünf werden nun freigesprochen.

5.7.1998 Zwei Todesfälle durch Gewalt auf dem Vorplatz innerhalb von fünf Jahren haben die Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR) alarmiert: Ab heute läuft «eine Art Sommerpause». Berns alternatives Kultur- und Begegnungszentrum sieht sich als «Freiraum in einer unfreien Gesellschaft» – und leidet als solcher bisweilen darunter. Seit 1987 sah sich die Reitschule wiederholt gelähmt durch Probleme wie Drogen, Gewalt oder «Vorplätzler»-Zank. Schon mehrfach verordnete sich der Betrieb denn auch Denkpausen.

21.7.1998 Die hauseigene Druckerei wird um eine Siebdruckmaschine erweitert.

6.8.1998 Simon Glauser von der Jungen SVP (JSVP) lanciert per Leserbrief eine Idee: Statt eines Kulturzentrums oder eines renovierten Gewerbekomplexes soll das geplante Paul-Klee-Museum in der Reitschule Platz finden. «Die unmittelbare Nähe zum Bahnhof sowie zum Berner Kunstmuseum verleihen diesem Standort die nötige Infrastruktur und Umgebung. Sehr geehrter Herr Professor Müller, werter Berner Stadtregierung und Reitschulbetreiber: Denken Sie darüber nach! Simon Glauser, Ittigen.»

28.8.1998 Für einmal tagt der Gewerkschaftsbund der Stadt Bern und Umgebung (GSB) nicht im Hotel Bern, sondern in der Reitschule. Über 30 GewerkschafterInnen lassen sich die Räumlichkeiten des alternativen Kulturzentrums zeigen, bevor sie im Kino die Delegiertenversammlung besuchen.

24.9.1998 Die Initiative «Reitschule für alle» der «Entente Bernoise» wird lanciert. Das alternative Kulturzentrum soll sich laut Initiativtext zu einer «selbsttragenden, multikulturellen, sozialen und kommerziellen Nutzung» wandeln – mit Hilfe einer Überbauungsordnung, die Fachmärkte, eine Autoeinstellhalle, Wohnungen, ein Restaurant und ein Kino vorsieht. Gleichzeitig würde der Kulturbetrieb der IKuR massiv zurückgefahren. Die IKuR müsste sich mit anderen Kulturveranstaltenden mit 30 Prozent der Nutzungsfläche zufrieden geben. Die

* Teil 1 (1895 – 1998) siehe «Reithalle Bern. Autonomie und Kultur im Zentrum.» Buch zu 10 Jahren Reitschule, erhältlich bei megafon, Postfach 7611, 3001 Bern, megafon@reitschule.ch

1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007

Sanierung und Umgestaltung soll auf privatwirtschaftlicher Basis geschehen. Kostenpunkt laut Komitee: rund 40 Millionen Franken.

30.9.1998 Die Berner Reitschule als Ort, an dem ohne Chefs viel ausprobiert und erlebt werden kann: Mit dem Märchen «D'Bärner Stadt-vagante» (siehe auch die illustrierte Kurzfassung auf den Seiten 57 bis 61) vermittelt der Berner Politologe Martin Senti diese wichtige Funktion des alternativen Kulturzentrums Jung und Alt. Die Geschichte gibts nun auf CD – von Trudi Gerster live im Tojo Theater erzählt.

30.10.1998 Marc Ribot y Los Cubanos Postizos (USA) zum ersten Mal im Dachstock.

12.–15.11.1998 Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage, finden zum zweiten Mal unter anderen im Kino in der Reitschule statt.

20.11.1998 Die Reitschule präsentiert anlässlich des Baufests das neu erschienene Buch «Reitschule Bern, Autonomie und Kultur im Zentrum». Gleichzeitig fordert die IKuR vom Gemeinderat, dass im Frühjahr 1999 die Gesamt-sanierungsvorlage endlich vors Volk komme.

25.11.1998 «Die andere Modeschau»: Verschiedene Frauengruppen veranstalten zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen gemeinsam eine persiflierte Modeschau im Hauptbahnhof. Mit dieser Aktion zeichnet die Gruppe die durch die Kleiderindustrie erzeugte strukturelle Gewalt gegen Frauen nach. Langfristiges Ergebnis dieser Aktion: Alle drei Monate findet im Frauenraum eine Frauen-Kleiderbörse statt mit dem Ziel, durch Kleidertausch den Konsum von Produkten aus kritisierten Arbeitsbedingungen zu verringern.

7.12.1998 Leute aus dem Umfeld der Reitschule demonstrieren im Hauptbahnhof gegen Übergriffe von Neonazis und Polizei im Berner Bahnhof, gegen Konsumzwang und für mehr Zivilcourage im Alltag. An der Aktion nehmen laut OrganisatorInnen 100 Personen teil.

13.12.1998 Godspeed You Black Emperor (CAN) zum ersten Mal im Dachstock.

5.1.1999 Dealer und Machos machen dem «SousLePont» in der Reitschule zunehmend das Leben schwer. Das Beizenkollektiv versteht sein Restaurant als Ort, wo Gewalt, Rassismus und Sexismus nichts zu suchen haben. Mit Flugblättern und «starker Präsenz» wird der «unerträgliche Zustand» bekämpft.

8.1.1999 Die Initiative «Reitschule für alle» wird vom Gemeinderat gestützt auf den Vorprüfungsbericht des kantonalen Amtes für Gemeinden und Raumordnung (AGR) für «materiell ungültig» erklärt und somit nicht dem Volk unterbreitet. Die Argumente gegen die Initiative sind erdrückend: Das Vorhaben sei nicht umweltverträglich, weil allein das vorgesehene Einkaufszentrum mit 3500 Quadratmetern Verkaufsfläche zusätzlich 4000 Autofahrten pro Tag zur Reitschule hin und wieder weg bewirken würde. Verstopfte Zufahrtsstrassen und der Verstoß gegen die Luftreinhalteverordnung wären Folgen davon. Während der Gemeinderat das vorläufig geplante Vorhaben nicht weiter beachtet, fassen die InitiantInnen bereits eine Gemeindebeschwerde ins Auge. Zudem legt die «Entente Bernoise» Beschwerde gegen die Ungültigkeitserklärung ein.

29.1.1999 Die HausbesetzerInnen-WG Solterpolter im Berner Quartier Marzili wird von rund dreissig Nazi-Skinheads angegriffen. Innerhalb eines halben Jahres ist dies der zweite Neonazi-Überfall auf ein linkes Wohnprojekt. Auch auf der Strasse treten die Skinheads immer offener und aggressiver auf und greifen linke und alternative Menschen an.

13.3.1999 Der Gemeinderat will den Zerfall der Reitschule aufhalten und plant, die Dächer und Fassaden ab 2000 während drei Jahren zu sanieren. Im Innern sollen mit Umbauten und Erneuerungen die Infrastruktur und die Sicherheit verbessert werden. Dazu legt der Gemeinde-

rat einen Kreditantrag über 7,74 Millionen Franken vor. Der Stadtrat wird am 8. April über die Vorlage debattieren, und Berns Stimmberechtigte werden am 13. Juni darüber abstimmen. Sodann plant der Gemeinderat weitere Sanierungsetappen, die unabhängig voneinander realisierbar seien. Der Gemeinderat wollte schon früher die Sanierung einleiten, doch verhinderte dies die «Entente Bernoise» mit ihrer Initiative «Reitschule für alle».

8.4.1999 Einmal mehr entzweit die Reitschule die politischen Kräfte: Keinen Rappen für die dringendsten Reparaturen der lädierten Reitschule wollen die Rechtsaussern-Politiker aufwerfen. Sie plädieren nach wie vor für eine radikale Lösung: «Am besten wärs, die Reitschule abzurechen», sagt etwa Schweizer Demokrat Hans Peter Riesen. Das sei ja nach wie vor «illegal, was die dort machen», ist er überzeugt. Da allerdings irrt der Mann: Seit 1991 besteht zwischen der Stadt und der IKuR ein Gebrauchsleihvertrag. Der Stadtrat stimmt schliesslich mit 47 Ja zu 20 Nein dem Sanierungskredit von 7,74 Millionen Franken für die Reitschule zu.

14.4.1999 Der Entscheid des Stadtberner Gemeinderats, die Initiative «Reitschule für alle» als ungültig zu erklären, wird vom Regierungsstatthalter teilweise aufgehoben. Ungültig bleiben einzig die geplanten Autoabstellplätze. Die Initiative muss nun dem Volk unterbreitet werden.

27.4.1999 Die IKuR ruft den Gemeinderat auf, an seinem Kurs festzuhalten und den 7,74-Millionen-Franken-Kredit zur Sanierung der Reitschule am 13. Juni zur Abstimmung zu bringen. Der Termin solle nicht wegen der Ungültigkeitserklärung der Initiative «Reitschule für alle» verschoben werden.

Mai 1999 Die «Interkontinentale Karawane für Solidarität und Widerstand» besucht bis im Juni verschiedene Länder Europas. 500 indische Bauern und Bäuerinnen sowie etwa 100 politische AktivistInnen aus anderen Ländern des Trikonts besuchen auch Bern und die ReitschülerInnen. Diskussionspunkte bilden die Auswirkungen der neoliberalen Wirtschaftspolitik auf die Menschen des Trikonts sowie mögliche Widerstandsstrategien vor Ort und von Europa aus.

3.5.1999 Mit einer plakativen Theater- und Videoperformance von Nigel Charnock und Reinhard Lorenz beginnt im Rahmen von «aau-wirleben» in der Reitschule das neue Tanzprogramm «tanzort dezentral».

19.5.1999 Der 30-jährige Schweizer, der im März 1996 in der Reitschule einen Mann mit einem Messer lebensgefährlich verletzte, wird vom Kreisgericht freigesprochen: Der andere habe ihn unvermittelt angegriffen und ihn am Boden festgehalten.

26.5.1999 Podiumsdiskussion im Restaurant Bürgerhaus: Die Berner Jugend verdiene einen intakten Kulturraum, sagen die BefürworterInnen der Reitschulsanierung. Kulturbetrieb ja, aber nicht ohne Nutzungskonzept, meinen die GegnerInnen.

28.5.1999 Während zwei Tagen veranstaltet die Reitschule ein «Sanierungsfest», das mit der «Tour de Lorraine II» kombiniert wird. Nach dem Motto «Zwischen uns ist nur eine Brücke» feiern die Restaurants Café Kairo, Brasserie Lorraine und Du Nord mit der Reitschule ein gemeinsames Fest.

13.6.1999 Nachdem der Regierungsstatthalter die Beschwerden der JSVP und des Initiativkomitees «Reitschule für alle» abgewiesen hat, kommt die Sanierungsvorlage zur Reitschule zur Abstimmung. Der Sanierungskredit wird knapp angenommen. 85 Stimmen geben

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

den Ausschlag für einen ersten Sanierungskredit von 7,74 Millionen Franken.

Die JSVP der Stadt Bern und Umgebung verlangt mittels einer Gemeindebeschwerde, dass die eingegangenen Stimmzettel zur Reitschule-Sanierung nachgezählt werden. Anfangs Juli zieht die JSVP dann aber ihre Beschwerde widerwillig zurück.

16.6.1999 Die IKuR wirft der Stadtpolizei vor, sie kontrolliere auf dem Vorplatz öfters Menschen mit dunkler Hautfarbe nach dem «rassistischen Schema des mutmasslichen Dealers». Am 9. Juni sind 20 Polizeigrenadiere auf den Vorplatz gestürmt, worauf einige afrikanische Männer in die Reitschule flüchteten. Die Polizei ist darauf «überfallmässig» in Hof und Räume eingedrungen. Die Stadtpolizei weist die Vorwürfe als «Lug und Trug» zurück.

17.6.1999 Das Kreisgericht Bern-Laupen verurteilt einen 19-jährigen Algerier wegen fahrlässiger Tötung zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Landesverweis. Er hatte vor einem Jahr auf dem Vorplatz bei der Reitschule einen Landsmann niedergestochen. Ein Monat zuvor war ein 30-jähriger Schweizer, der im März 1996 in der Reitschule einen Mann mit einem Messer lebensgefährlich verletzt hatte, wegen «Notwehr» von demselben Gericht freigesprochen worden.

23.8.1999 Hip und Hop aus dem Berner Topf Rock: Am Festival «Mamma Maria Viva La Diva» in der Grossen Halle beweisen zehn Berner Hip-Hop-Bands ihr Können.

24.8.1999 Der Gemeinderat verabschiedet die Kreditvorlage für die Reitschul-Sanierung zuhanden von Stadtrat und Gemeinde.

Herbst 1999 Um den alltäglich gewordenen Übergriffen von Nazi-Skins auf AusländerInnen, Andersdenkende und Punx endlich Einhalt bieten zu können, tun sich in Bern verschiedene Gruppen und Einzelpersonen im «Bündnis Alle gegen Rechts» zusammen.

7.9.1999 Die Theatergruppe 400 ASA zeigt im Tojo ihre Inszenierung von Ödön von Horváths «Italienische Nacht».

8.10.1999 Nachdem die JSVP bereits die Nachzählung der Volksabstimmung zur Reitschulsanierung verlangt hatte, schob das «Komitee gegen den grössten Berner Schandfleck» mit Simon Glauser (ebenfalls JSVP) an der Spitze eine Beschwerde nach. Das Komitee bemängelte, die Vereinigung Berner Gemeinschaftszentren (VBG) habe vor der Abstimmung Inserate zugunsten der Vorlage publiziert. Da die VBG von der Stadt subventioniert werde, habe die Stadt indirekt in den Abstimmungskampf eingegriffen, was nicht zulässig sei. Regierungsratshalter Andreas Hubacher weist nun die Beschwerde «vollumfänglich» ab.

29.10.1999 Chemical Brothers (UK) in der Grossen Halle mit Direktübertragung in den Dachstock, beide Räume voll.

3.11.1999 Das Kino in der Reitschule bringt «Seidl: Sein, Schein und Seidl», ein Zyklus mit (Dokumentar-)Filmen des – ebenso bekannten wie umstrittenen – Österreichers Ulrich Seidl.

5.11.1999 Nachdem alle Beschwerden vom Tisch sind, hat die Stadt das Baugesuch für die Reitschulsanierung deponiert. Für die Gebäudehülle sind rund 3 Millionen Franken, für den Innenausbau 1,7 Millionen vorgesehen. Die Umgebungsarbeiten kosten 420 000 Franken. Gegen das Baugesuch werden bis Mitte Dezember drei Einsprachen von Privatpersonen eingereicht. Keine Einsprache gemacht hat die «Entente Bernoise», die hinter der Volksinitiative «Reitschule für alle» steht.

10.–14.11.1999 3. Queersicht, die lesbische Filmwoche.

17.11.1999 Godflesh (UK) zum letzten Mal vor ihrer Auflösung im Dachstock.

25.11.1999 «Die andere Diashow»: Am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen zieht die FAntifa mitten im Abendverkauf vor das Pornokino Ciné 6 und projiziert über die Kinovitrinen Bilder unterschiedlichster Frauen. Damit will die Gruppe Gegenbilder zu frauenfeindlichen pornographischen Darstellungen schaffen. Die von Kreativität und einer Mischung von Witz und Ernst gezeichnete Aktion wird schliesslich von einer Polizeipatrouille nach einer knappen halben Stunde gestoppt.

27.11.1999 Drei Veranstaltungsgruppen der Berner Reitschule – «Spontantheater», «Kino in der Reitschule» und «Dachstock» – werden mit dem Kulturpreis des Kantons Bern ausgezeichnet. Damit werden drei Gruppen gewürdigt, die sich seit rund zwölf Jahren ohne Subventionen für eine lebendige Kultur einsetzen.

10.12.1999 Letztinstanzlicher Freispruch wegen entschuldigbarer Überschreitung der Notwehr für den jungen Mann, der bei einem Streit am 31. März 1996 in der Reitschule seinen Gegner mit dem Messer schwer verletzt hatte. Auch der Verletzte bleibt straflos, weil er durch die Verletzung bereits genug gestraft sei.

24.12.1999 Ein 16-jähriger Jugendlicher wird vor der Reitschule von einem Mann mit einem Messer angegriffen und an der Hand verletzt.

6.1.2000 Die «Störung. Infos aus dem Pferdestall», die Radiosendung auf Radio RaBe aus der Reitschule, ist zum letzten Mal zu hören. Einige ReitschülerInnen machten seit vier Jahren – erst wöchentlich, dann zweiwöchentlich – Sendungen aus der und über die Reitschule.

22.1.2000 Am «1. Antifaschistischen Abendspaziergang» mit rund 150 TeilnehmerInnen in Bern marschieren 250 Rechtsmilitante auf, um die bewilligte Demonstration anzugreifen. Die Polizei nimmt 100 Rechtsextreme fest.

8.3.2000 Der Regierungsrat stützt den Entscheid, die Initiative «Reitschule für alle» vors Volk zu bringen. Der Gemeinderat, der diese Initiative 1999 für ungültig erklärt hatte, will den regierungsrätlichen Entscheid nicht anfechten. Die Abstimmung soll am 24. September stattfinden.

30.3.2000 Kundgebung des Bündnisses «Alle gegen rechts» gegen den Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schüssel, der sich mit der rassistischen FPÖ verbündet hat.

6.4.2000 Pro Senectute Bern organisiert einen geführten Rundgang durch das Kulturhaus, inklusive eines Gesprächs mit IKuR-AktivistInnen im Restaurant «SousLePont».

7.5.2000 Zahlreiche Personen finden sich auf dem Münsterplatz ein, um an der unbewilligten Kundgebung «Millennium Marihuana Manifestation» teilzunehmen. Nachdem die Teilnehmenden polizeilich weggewiesen worden sind, besammeln sich später ca. 150 Personen auf der Münsterplattform und führen anschliessend einen Umzug durch die Innenstadt durch.

17.5.2000 Vor 20 fanden die so genannten 80er-Jugendunruhen ihren Anfang. In dieser Rebellion artikulierte sich die grosse Unzufriedenheit vieler mit ihrer Lebenslage. Hauptforderung stellte die Errichtung autonomer Zentren dar, die zu kulturellen Zwecken, als Begegnungsorte oder als günstiger Wohnraum genutzt werden konnten. Auch in Bern bewegten sich Teile der Jugend – die Reitschule ist ein Ergebnis ihrer Forderungen.

23.6.2000 Die Polizei setzt Gummigeschosse und Tränengas gegen eine Demo im Nachzug der Gassenküche ein.

1.7.2000 In der Reitschule wird gehämmert, gemeisselt und gebohrt: Die Sanierung hat begonnen. Speziell ist die Art und Weise, wie gebaut wird. Die IKuR hat sich mit der Stadt auf

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

ein Bauhüttenmodell geeinigt, das den Reitschule-Betreibenden Mitsprache und Mitarbeit bei den Arbeitsprozessen garantiert. Bei den ersten Etappen mit von der Partie sind die WandergesellInnen des Schachts «Axt und Kelle», die kollektiv und selbstbestimmt arbeiten – und das Bild der Reitschule während dieses Sommers prägen.

23.8.2000 IKuR-Medienkonferenz zur Initiative der «Entente Bernoise», die am 24. September zur Abstimmung kommt. Die IKuR ist nicht alleine «Reitschule für alle». Verdeutlicht wird die breite Trägerschaft der GegnerInnen durch die Anwesenheit von Alt-Gemeinderätin Joy Matter, Stadträtin Regula Keller (Grünes Bündnis), SP-Grossrat Michael Kaufmann vom Förderverein Reitschule sowie Stadttheater-Direktor Eike Gramss.

9.9.2000 Das Berner Stadttheater zieht für die erste Schauspielpremiere der Saison in die Reitschule. Mit Mitgliedern freier Gruppen wird Elfriede Jelineks «Sportstück» gespielt.

24.9.2000 Die Berner Stimmbevölkerung spricht sich mit 67% Nein-Stimmen klar gegen die Initiative «Reitschule für alle» aus. Das Initiativkomitee erleidet damit eine Schlappe – aus der Reitschule wird keine Shoppingmall.

29.9.2000 Im Zuge der Gesamtanierung wird der Vorplatz neu gestaltet und im «Vorraum», der seit 1996 mit 1000 Kubikmeter Beton, Sand und Kies gefüllt war, das Info-Café i-Fluss eingerichtet.

9.–12.11.2000 4. Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage.

27.1.2001 Anlässlich einer Demonstration im Rahmen der Anti-WEF-Aktionen kommt es vor der Reitschule zu Zusammenstössen zwischen Demonstrierenden und der Polizei.

Zwei Tage später demonstrieren rund 200 Personen in der Innenstadt gegen den Polizeieinsatz am WEF in Davos.

März 2001 Die Frauen-KG löst sich nach 14-jährigem Bestehen auf. Das Hauptverdienst der Gruppe lag in der Schaffung eines geordneten Gesprächsverhaltens an gemischtgeschlechtlichen Sitzungen. An den anfänglichen «Brüllaffen-VV» pochte die Gruppe immer wieder auf eine gepflegte Kommunikationskultur, die vor allem auch Frauen entgegen kommt. Generell arbeitete die FrauenKG an der Verbesserung der Strukturen in der Reitschule.

12.3.2001 Die «Antifa» und das Bündnis «Alle gegen Rechts» rufen zum «2. Antifaschistischen Abendspazierung für eine solidarische und antirassistische Gesellschaft» auf, an dem gegen 3000 Personen teilnehmen. Der Umzug macht deutlich, dass «Antifa» nicht mehr bloss der Name einer links-autonomen Aktivistengruppe ist, die Anfang der 1990er Jahre in der Berner Reitschule ins Leben gerufen wurde. Mittlerweile steht «Antifa» sozusagen als Label für die Entstehung einer eigentlichen überregionalen Jugendbewegung gegen Rechts.

16.3.2001 Die ehemalige Notschlafstelle «Sleeper» an der Hodlerstrasse 22 wird von einer Gruppe junger Leute aus der linksalternativen Szene namens «Die Siedler» besetzt.

3.5.2001 Halbzeit bei der Reitschul-Sanierung: Auch wenn erst die Hälfte der Sanierungsarbeiten ausgeführt sind, so ist doch der sichtbare Hauptteil inzwischen fertig geworden – die Dächer sind dicht und das neue Gesicht der Reitschule ist bereits von weitem erkennbar.

12./13.2001 Die erste Electronic Music Convention of Switzerland (EMCS) wird durchgeführt. Doch statt elektronischer Musik gibt es im Dachstock Proteste. «Gegen kapitalistische Strömungen in der Reitschule und gegen die Kommerzialisierung der Alternativkultur» werden Flyer verteilt und die Hauptsicherungen gekappt. Während die einen es bei dieser Aktion belassen wollen, verhindern andere unter Einsatz massiver Gewalt die Veranstaltung. Die Art

und das Ausmass der Gewalt hinterlassen bei den ReitschülerInnen tiefe Wunden. Das EMCS gilt darum für viele als Startpunkt einer neuen, langen Gewaltserie zwischen (grob unterteilt) «IKuR-AktivistInnen» und unorganisierten, später «wilden» genannten ReitschülerInnen.

1.6.2001 Nach einem Brandanschlag auf die ehemalige, nun besetzte Notschlafstelle «Sleeper» und als Reaktion auf die Kündigung des Zwischennutzungsvertrags des Gebäudes an der Hodlerstrasse 22 versammeln sich rund 70 Personen zu einer Demonstration. Die Polizei versucht, diese zu verhindern, es kommt zu Sachbeschädigungen.

Am Tag darauf versammeln sich erneut ca. 120 Personen, die in der Innenstadt demonstrieren wollen. Erneut versucht die Polizei, die Demonstration unter Einsatz von Gewalt zu verhindern. Ein grosser Teil der Demonstrierenden flüchtet daraufhin in das Matte-Quartier, wird später aber eingekreist und festgenommen. Insgesamt kommt es zu 116 Verhaftungen. Die Demo geht als «116-er-Demo» in die Alternativgeschichte von Bern ein.

23.6.2001 Rund 90 Personen nehmen an einer Velodemo der Antifa teil. Von der Reitschule aus führt die Route via Zollikofen und Münchenbuchsee nach Moosseedorf, wo gegen Rechts-extremismus protestiert wird.

3.7.2001 Bei einem Polizeieinsatz wegen familiärer Gewalt wird der Kurde Cemal G. so schwer verletzt, dass er wenige Tage später stirbt. Beim Einsatz hielten sich keine gefährdeten Familienangehörige mehr in der Wohnung auf. Die beteiligten Polizisten sowie der spätere Polizeikommandant Daniel Blumer, damals Einsatzchef, werden zwei Jahre später von der Anklage wegen fahrlässiger Tötung und versuchter schwerer Körperverletzung frei gesprochen.

9.7.2001 An der Hodlerstrasse 22 soll eine Drogenanlauf- und Notschlafstelle eingerichtet werden – die Umbauarbeiten beginnen. Das Projekt wurde bereits 1998 erstellt, konnte aber verschiedener Einsprachen wegen bis anhin nicht realisiert werden.

28.7.2001 Gut 500 Personen demonstrieren in Bern gegen das brutale Auftreten italienischer Polizisten und gegen die Ermordung von Carlo Giuliani an einer Demonstration gegen den G8-Gipfel in Genua.

29.9.2001 Rund 300 Personen nehmen an einem Umzug durch die Berner Innenstadt teil. Die Kundgebung («Stopp der Kriegstreiberei») setzt ein Zeichen gegen Kriege als Antwort auf die Gewalt der Anschläge vom 11. September.

30.9.2001 Drei ehemalige Skinheads stehen wegen der Schüsse auf die Solterpolter-Wohngemeinschaft im Marzili vor Gericht. Am 5. Oktober 2001 werden die Urteile gefällt: Die beiden Skinheads, die 110 Schüsse abfeuerten, müssen wegen versuchter Tötung fünf Jahre ins Zuchthaus. Der dritte Beteiligte erhält eine bedingte Strafe.

3.11.2001 Das alte Wankdorf-Fussballstadion ist abgerissen und wird als «Stade de Suisse» neu gebaut. In der Zwischenzeit finden die Spiele von YB im Stadion Neufeld statt. Der Weg der «Fans» zum Bahnhof führt nun an der Reitschule vorbei. Nach dem Meisterschaftsspiel BSC Young Boys–FC Basel marschieren rund 120 Basler Fans Autos, Strassensignale und Kehrichtkübel traktierend zum Bahnhof. Bei der Reitschule zerschlagen sie mehrere Fensterscheiben, worauf es mit Leuten aus der Reitschule auf der Schützenmatte zu einer Schlägerei kommt.

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

5.11.2001 Als Reaktion auf das Nachtessen einer Delegation des WEF mit Mitgliedern von National- und Ständerat im Hotel Bellevue-Palace besammeln sich 100 WEF-GegnerInnen zu einer Kundgebung, in deren Folge das Hotel Bellevue einige Farbeier abbekommt.

8.–11.11.2001 5. Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage.

12.11.2001 Ein Patrouillenfahrzeug der Polizei wird um drei Uhr morgens von etwa 20 vermummten Personen attackiert. Die Polizei wollte eine «Strassensperre» auf der Neubrückstrasse entfernen.

30.1.2002 Ein inhaftierter, papierloser Kurde wird von SympathisantInnen der Sans-Papier-Bewegung aus dem Amthaus befreit. Die ReitschülerInnen freuen sich.

7.2.2002 Die «Gruppen für die Auflösung des WEF» rufen zur Demonstration gegen die Globalisierung der Repression auf, rund 70 Personen kommen zur Kundgebung.

2.3.2002 The Fall (UK) im Dachstock.

14.2.2002 Im Stadtrat sind vier Vorstösse zum Thema Reitschule hängig: Die Fraktion SVP/JS-VP hat genug von «linksextremen Chaoten». Ob Besetzungen oder unbewilligte Demonstrationen, «Vorbereitung der Krawalle» gegen das WEF oder die Amthaus-Gefangenenbefreiung, stets seien Kräfte aus dem Reitschule-Umfeld mit dabei. Die Stadt solle daher «die Anti-WTO-Koordination von offizieller Seite aus dem Gebäude werfen lassen». Nachdem Antifa-Autonome im November ein Treffen der Jungen Schweizer Demokraten gestört hatten, forderte die Mutterpartei, die Stadt solle sämtliche Zahlungen an die Reitschule stoppen, bis sich das alternative Zentrum vom «Antifa-Terror» distanzieren. Als wenig später Vermummte ein Polizeiauto angriffen, doppelten die SD mit

einer zweiten Interpellation nach, in der sie gar die «vorübergehende Schliessung» des Hauses fordern. Mit einer Motion ruft auch die CVP nach einem Eingreifen gegen «linksextreme Aktivitäten» in der Reitschule. Die Stadt solle ein Benutzungsreglement ausarbeiten.

28.2.2002 150 Leute nehmen an der Spontankundgebung «Kein Mensch ist illegal» teil.

16.3.2002 Rund 2000 Personen finden sich zum «3. Antifaschistischen Abendspaziergang» ein. Nach Sprayereien kesselt die Polizei die Demonstrierenden während zwei Stunden in der Altstadt ein. Die KundgebungsorganisatorInnen durchbrechen schliesslich den Polizeikordon, worauf die Polizei mit Tränengas und Gummigeschossen antwortet. Die Demonstrierenden kehren zum Bahnhof zurück, ein Teil will weiter zur Reitschule. Doch sie werden beim Bollwerk eingekesselt. Bilanz des Abends: Ein Verletzter, der unter einen Wasserwerfer geriet, 33 Festgenommene, Sachschaden von 100 000 Franken. Später wird eine Parlamentarische Untersuchungskommission zum Ergebnis kommen, dass nebst den Sprayereien das Eingreifen von Polizeidirektor Kurt Wasserfallen ins operative Vorgehen der Polizei zur Eskalation führte. Er liess die 1600 Kundgebungsteilnehmenden einkesseln und «störte den geregelten Ablauf des Einsatzes erheblich».

26.3.2002 Zürcher Hooligans randalieren beim Bierhübeli, die Polizei setzt Tränengas und Gummigeschosse ein. Während die Berner Parteien letzte Woche nach dem Antifaschistischen Abendspaziergang aufgeregt Massnahmen verlangten, bleiben sie diesmal still. Erst auf Nachfrage verurteilen sie die Gewalt.

15.4.2002 In seiner Antwort auf den Vorstoss der CVP, wonach linksextreme Gruppen in der Reitschule verboten werden sollen, beantragt der Gemeinderat dem Parlament, die Motion abzulehnen. Die «politische Einseitigkeit der IKuR» sei kein Grund für ein Einschreiten der Behörden. Nach der Sanierung der Reitschule will der Gemeinderat mit der IKuR über die Revision des Nutzungsvertrages verhandeln. Dabei sollen «klare Rahmenbedingungen» für den Betrieb festgelegt werden. Es handle sich aber nicht um ein Reglement zur «inhaltlichen Kontrolle einzelner Veranstaltungen», so der Gemeinderat.

24.4.2002 Nach dem Fussballspiel BSC Young Boys – FC Basel versuchen rund 1000 Personen, Richtung Reitschule zu marschieren. Sie werden beim Bierhübeli von der Polizei in die Mittelstrasse abgedrängt, von wo aus einzelne Gruppen wiederum auf Nebenstrassen versuchen, zur Reitschule zu gelangen. Es zeichnet sich ab, dass sowohl Berner wie Basler Hooligans gemeinsam gegen die Reitschule vorgehen wollen. Dabei war die Reitschule schon bei der Einfahrt des Zuges aus Basel Ziel der Fans, indem sie aus dem fahrenden Zug Feuerwerkskörper auf das Gebäude warfen. Die Polizei verhindert eine Konfrontation.

Mai 2002 Die FAntifa löst sich nach fast siebenjähriger Existenz auf. Die Auflösung ist allerdings nicht als Ende der feministischen Politik von Frauen aus der Reitschule zu verstehen. Die FAntifa setzt mit ihrer Auflösung den Grundstein für dafne (das feministische netz) – eine neue feministische Gruppe, die wenige Monate später entsteht.

Juni 2002 Im Zuge der Wohnhaussanierung wird auch die Druckerei umgebaut. Die ehemalige Unterhaltswerkstatt wird der Druckerei zugeteilt, die Arbeitsräume mit einer Lüftung und einer Heizung versehen. Die Arbeitsbedingungen verbessern sich deutlich.

7.9.2002 Der stellvertretende italienische Regierungschef, Gianfranco Fini von der neofaschistischen Partei MSI, ist zu Gesprächen in Bern. Rund 70 Demonstrierende tauchen vor Ort auf. Die Polizei unterbindet den Protest.

14.9.2002 Die Anti-WTO Koordination Bern und ATTAC organisieren eine Kundgebung gegen das europäische Treffen des WEF in Salzburg.

15.9.2002 In der Grossen Halle wird bis Anfang Oktober im Rahmen von «le Geometrie della Memoria» mit Installationen, einer Ausstellung und einer Diskussionsplattform über den G8-Gipfel in Genua von 2001 nachgedacht.

28.9.2002 Bei der Reitschule wird die wegen eines brennenden Containers anfahrende Polizei mit Flaschen und Steinen beworfen. Die Situation verschärft sich, schliesslich setzt die Polizei Gummigeschosse ein.

11.–13.10.2002 r3s3t & random acoustics organisieren die dritte Auflage des CCC Contemporary Culture Convention in der Reitschule. Ziel dieses Events, das sich als Austauschplattform für progressive KünstlerInnen versteht, ist, die überregionale Vernetzung von KünstlerInnen aus den Bereichen Musik, Grafik, Video und Film zu fördern und Underground-Acts an die Oberfläche zu holen.

7.–10.11.2002 6. Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage.

22.11.2002 Acid Mother's Temple (JAP) zum ersten Mal im Dachstock.

21.12.2002 Rund 200 Personen folgen einem Kundgebungsaufruf im Zusammenhang mit den «internationalen Aktionstagen». Themen sind: Argentinien kämpft – wir auch!/Für Gerechtigkeit, Basisdemokratie und Selbstbestimmung/Gegen den Weihnachtskonsum.

1 9 9 8 1 9 9 9 7 0 0 0 7 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

27.12.2002 In einem offenen Brief stellen die BetreiberInnen der Reitschule fest, dass der Zweck des Kultur- und Begegnungszentrums unter dem Drogenhandel auf der Schützenmatte leidet: «Dass die Zustände derart bedrückend, die Ausmasse des Deals vor der Reitschule derart bedrängend werden konnten, sehen wir auch als direkte Auswirkung der städtischen Drogenpolitik, die über den Wegweisungs-Paragrafen und über die repressive Linie, die gefahren wird, das Problem gerade an die Reitschule als offenes Haus abschiebt.» Die IKuR verlangt von der Stadt, diese Probleme nicht zu verdrängen, «nur damit die Innenstadt sauber bleibt».

9.1.2003 Nachdem Polizisten in der Dealerszene vor der Reitschule eine Personenkontrolle durchgeführt und einen Mann abgeführt haben, werden fünf Polizisten attackiert. Angeblich von «Leuten aus der Reitschule».

18.1.2003 Eine weitere Tour de Lorraine (mit Beteiligung der Café-Bar Mokka, Thun) gegen das WEF.

25.1.2003 Die rund 1000 vorher vor Davos festgehaltenen Anti-WEF-DemonstrantInnen kommen in Bern an, wo sie bereits von der Polizei erwartet werden. Die Situation eskaliert umgehend, es kommt zu Sachbeschädigungen und Auseinandersetzungen zwischen Demonstrierenden und der Polizei, die Gummigeschosse, Wasserwerfer und Gaspetarden einsetzt und die Reitschule mit Tränengas einnebelt. Die Stadtpolizei wird von Einsatzkräften aus den Kantonen Bern, Solothurn, Basel Stadt, Aargau und der Stadtpolizei Biel unterstützt. Die Summe der Sachschäden liegt bei 100'000 Franken, vereinzelt kommt es zu Plünderungen. Die Ausschreitungen seien «die schwersten seit Jahren» gewesen, sagt der Stadtberner Polizeidirektor Kurt Wasserfallen. Das seien «Terroristen der übelsten Art». In einem Communiqué nimmt die IKuR Stellung zu den Ereignissen:

Die Polizei habe die Demonstration «bewusst Richtung Reitschule gedrängt». Die Reitschule wolle nicht Schauplatz von Strassenschlachten sein. Aber: «Wer sich nach einer Demo in die Reitschule zurückziehen will, soll das tun (können).» Die IKuR kritisiert den unverantwortlichen Polizeieinsatz: Alle Räume der Reitschule waren voll Tränengas, ebenso der Innenhof. Dadurch wurden die rund 600 BesucherInnen massiv gefährdet.

Die Youngblood Brassband spielt im Dachstock. Sie kann allerdings erst um zwei Uhr morgens auftreten, weil zuvor alle Gäste wegen des Gases evakuiert werden mussten.

6.2.2003 Der deutsche Filmemacher Harun Farocki ist einer der radikalen Essayisten des zeitgenössischen Kinos. Das Kino widmet ihm einen umfassenden Zyklus.

März 2003 Zum letzten Mal finden die «nouvelles», die ehemaligen Frauenfilmtage im Kino in der Reitschule statt. 15 Jahre lang hat dieses Festival die Aufmerksamkeit auf das Filmschaffen von Frauen gelenkt und einen weiblichen Blick auf die Welt geworfen. Jeweils um den 8. März herum haben bis zu 17 Spielstellen in der ganzen Schweiz an diesem für die Schweiz einzigartigen und in seiner Art einzig gebliebenes Ereignis teilgenommen. Diesem Projekt ist es zu verdanken, dass aussergewöhnliche, formal und thematisch gewagte Filme von Frauen den Weg ins Kino fanden.

1.3.2003 Ohne Bewilligung, mit einer grossen Gruppe Vermummter, gar Behelmtter an der Spitze – und doch gewaltfrei, selbstdiszipliniert bis hin zur Warnung, wer nur schon spraye, fliege aus der Demo. Der diesjährige «4. Antifaschistische Abendspaziergang» in Bern mit über 4000 TeilnehmerInnen gerät zum Erfolg einer neuerlich gewachsenen Bewegung.

Im Anschluss an den Antifaschistischen Abendspaziergang spielen «tut das not» und «punkseck» in der Grossen Halle.

22.3.2003 Die Vizestadtpräsidentin Ursula Begert findet «unbequem» Junge wie die gegen Faschismus engagierten Antifas «an und für sich ganz gut», und sie hätte sich «mehr Anerkennung gewünscht dafür, wie diszipliniert und friedlich sie diesmal demonstriert haben». Auch die von Antifas während der Demo verübten Kreide-Kritzeleien seien «kein Grund zu grosser Empörung». Begert tritt damit der Gewerbelobby und dem Leist-Establishment arg auf die Zehen – wie auch der bürgerlichen Stadtpflege-Lobby «Heit Sorg zu Bärn», die ihrerseits die Polizei zu repressiver Härte gegen den «Besorgnis erregenden» Kreide-BoominBernaufrief. Sinnige Ironie der Geschichte: So endet die Antifa-«Demo» doch noch in Krawall, und zwar gerade weil sie friedlich blieb – in Polit-Krawall an der SVP-«Nachdemo».

Rund 30'000 Personen demonstrieren am Nachmittag vor dem Bundeshaus friedlich in einer ausdrucksstarken Kundgebung gegen den Krieg im Irak.

28.3.2003 r3s3t presents: Jamie Lidell (UK), den noch kaum jemand kannte.

30.3.2003 Das Bündnis Jugend gegen Krieg ruft zu einem Camp vor der amerikanischen Botschaft auf. Beim Dalmaziquai kommt es zu einer Kundgebung vor der amerikanischen Botschaft. Die Polizei kreist die Demonstrierenden in ihrem Camp ein und zwingt sie, den Park zu räumen. Die Verhältnismässigkeit des Einsatzes wird weitherum in Frage gestellt.

23.4.2003 «Dr Kurt isch furt» – der Gemeinderat überträgt die politische Führung der Stadtpolizei Ursula Begert (SVP) und entmachtet damit Kurt Wasserfallen, nachdem interne Meinungsverschiedenheiten bei der Polizeiführung nicht geschlichtet werden können. Etwa hundert Leute reagieren auf die Absetzung Wasserfallens mit einer Spontankundgebung.

27.4.2003 Bei einer Auseinandersetzung zwischen Fussballfans und Reitschul-BesucherInnen werden vom Reitschuldach aus Züge mit Steinen und Petarden beworfen.

1.5.2003 Im Anschluss an die offizielle 1. Mai-Kundgebung ziehen ca. 150 Personen zum Gelände der RUAG Schweiz AG, der bundeseigenen Waffenschmiede.

10.5.2003 Die Sanitätspolizei, die wegen einer verletzten Frau in die Reitschule gerufen wurde, wird mit Steinwürfen empfangen. Ein daraufhin anrückender Mannschaftswagen der Polizei wird demoliert, worauf die Sanität abzieht. Eine Serie mit ähnlichen Vorfällen – Angriffe auf «Blaulichtorganisationen» – beginnt.

5.6.2003 Eine verbotene Demonstration gegen die Polizeirepression während des G8-Gipfels in Evian und gegen den Ausgang des Prozesses im Fall Cemal G. geht am Abend friedlich zu Ende. Die Polizei mobilisiert ein Grossaufgebot, macht von Anfang an klar, dass eine Kundgebung durch die Innenstadt nicht geduldet würde und kesselt die Demonstrierenden ein. Nach längeren Verhandlungen wird diesen schliesslich freier Abzug durch das Bollwerk in die Reitschule gewährt. Die Kundgebungsteilnehmenden verhalten sich ruhig.

26.6.2003 Mono (JAP) zum ersten Mal im Dachstock, als sie noch kaum jemand kannte.

29.6.2003 Wieder ein Vorfall mit einer Attacke gegen die Polizei auf der Schützenmatte.

1.7.2003 Linksradikale Schwule und Lesben schliessen sich zur Reitschule-Homo-AG zusammen, um den Kampf gegen homophobe, heteronormative, sexistische und patriarchale Strukturen aufzunehmen.

1 9 9 8 1 9 9 9 7 0 0 0 7 0 0 1 7 0 0 7 7 0 0 3 7 0 0 4 7 0 0 5 7 0 0 6 7 0 0 7

12. 7. 2003 Zehn bis vierzig (Indymedia: 10, Polizei: 40) vermummte Personen werfen anlässlich einer Polizeiaktion gegen Drogenkonsumenten und Kleinhändler Petarden, Steine und Flaschen gegen Polizisten und zünden einen Container an. Die Polizei setzt Gummigeschosse und Tränengas ein. Nach dem Rückzug der Polizei wird eine Strassensperre aufgestellt und angezündet. Als die Polizei den Verkehr umleitet, wird sie erneut mit Petarden beschossen. Erst mit dem Einsatz der ganzen zur Verfügung stehenden Belegschaft ziehen sich die «StrassenkämpferInnen» in die Reitschule zurück. Polizeidirektorin Begert verlangt, dass die IKuR die Verantwortung für die Gewaltakte übernehme. Diese ist besorgt über die «Wildwest-Szenen», erhofft sich dringend eine Beruhigung und will in den Arbeitsgruppen Gespräche führen. Insgesamt ist es in diesem Jahr zu zwölf Zwischenfällen gekommen.

18. 7. 2003 Zwei Offiziere der Armee kontaktieren die Reitschule mit dem Ziel, Kontakt zur Antifa-Bewegung aufzubauen. Dies, weil das VBS ein Lehrmittel zum Umgang mit Demonstrierenden plant. Die Anti-WTO-Koordination Bern, die Antifa Bern, die Vereinigung Jugend gegen den Krieg und auch die IKuR denken aber nicht im Traum daran, dem Anliegen der Armee zu entsprechen: «Es ist nicht in unserem Interesse, die Gewissenskonflikte von Soldaten, die gegen DemonstrantInnen eingesetzt werden, zu beschwichtigen oder zu verringern.»

23. 7. 2003 Ein Leistungsvertrag zwischen Stadt und Reitschule soll ausgehandelt werden. Für die Reitschule-AktivistInnen ist klar, dass der Betrieb möglichst autonom bleiben soll. Bisher ist die Stadt für Miete, Strom, Gas und Wasser aufgekommen. Unterdessen ist auch allen klar, dass die Reitschule so etwas wie einen Abwart brauche. Die «basisdemokratische Organisation» soll aber beibehalten werden.

1. & 2. 8. 2003 Reitschule Open Air auf dem Vorplatz und im Innenhof.

3. 8. 2003 Der parkierte Gefangenencontainer der «Securitrans» an der Neubrücke-Strasse wird mit einem Molotow-Cocktail beworfen. Die Feuerwehr löscht das Feuer – derweil eine Autopatrouille der Polizei mit Flaschen beworfen wird. So auch bei einem weiteren Vorfall einige Stunden später.

10. 8. 2003 Wie mit jugendlichen Randalierern umgehen? Über 100 TeilnehmerInnen der Vollversammlung verurteilen die sinnlose Gewalt der letzten Wochen rund um die Reitschule. Unter den Anwesenden wird klar festgehalten, dass die naive und sinnlose Gewalt rund um die Reitschule zu verurteilen sei und in keiner Weise toleriert werde. Diese Aktionen gefährden das Kultur- und Begegnungszentrum und seine Gäste und BetreiberInnen in hohem Masse. Ebenso deutlich wird der gesellschaftspolitische Kontext diskutiert: Die Drogenszene auf der Schützenmatte und vor der Reitschule gehört zu den zentralen Problemen. Mit dem Umzug der Drogen-Anlaufstelle an die Hodlerstrasse hat sich das Problem verschärft. Mit der städtischen Vertreibungspolitik in der Innenstadt erfolgte eine verstärkte Verlagerung der KonsumentInnen und HändlerInnen vor die Reitschule. Die Folge davon sind ein aggressives Klima und vermehrte Polizeipräsenz.

In den nächsten Monaten wollen alle in der Reitschule aktiven Gruppen gemeinsam das Manifest von 1993 noch fundierter diskutieren und aktualisieren.

August 2003 Die SVP fordert vom Berner Gemeinderat, eine überparteiliche Delegation in die Reitschule zu schicken, um sich «einen Überblick über die Zustände in der Reitschule zu verschaffen». Damit stösst sie bei der IKuR auf offene Ohren.

28. 8. 2003 Al Tanbura (Ägypten) spielen im Dachstock.

6. 9. 2003 Women Reclaim the streets: Laut und zahlreich ziehen Frauen durch die Strassen von Bern.

17. 10. 2003 Ein weiteres Mal geht das zweitägige Baufest – ab jetzt Reitschule-Fest genannt – über die Bühne. Die neu eingeführten öffentlichen Führungen durchs Haus werden dank medialer Ankündigung zu einem Grosserfolg.

28. 10. 2003 Im Tojo Theater findet der erste «Lustige Dienstag» statt: Eine neue Plattform für umwerfende Darbietungen und Ausrutscher aller Art ist geboren.

31. 10. 2003 Aufregung um die Gassenküche: Berns Polizei stellt «unhaltbare Zustände» und «sehr angespannte Situationen» um die Gassenküche fest. Und filmt deshalb «wie wild» – was die AktivistInnen arg in Rage versetzt, umso mehr, als nun sogar Militärpolizei auffährt.

1. 11. 2003 Im Dachstock findet die diesjährige Preisverleihung des Big Brother Awards für die grössten Schnüffelratten der Schweiz aus Privatwirtschaft und Politik, die «Zeremonie der unheimlichen Art», statt.

6. – 10. 11. 2003 7. Queersicht, die lesbische-schwulen Filmtage.

15. 11. 2003 Bis zum 30. November beherbergt die Grosse Halle die Installation «Tunnel» von Pfelder und Simone Zaugg: Die Intervention «tunneln» verbindet durch ihre installative Inszenierung den physischen Ort mit dem emotionalen Tunnelerlebnis.

Der Berner Bahnhof und das Gebiet um die Reitschule werden für Soldaten in Uniform zur Sperrzone erklärt – laut Infochef des Generalstabs «zu ihrem eigenen Schutz».

8. 12. 2003 Die Verhandlungen zwischen Stadt und Reitschule sind abgeschlossen. Für die Betreibenden der Reitschule – die IKuR und der Verein Trägerschaft Grosse Halle – gibt es, wie für andere Kulturinstitutionen in der Stadt Bern, einen vierjährigen Leistungsvertrag. Mit den Leistungs- und Mietverträgen werden die Beziehungen zwischen der Stadt und den beiden Trägerschaften umfassend geregelt. Die Betreibenden der Reitschule sind künftig selber für die Heiz- und Nebenkosten verantwortlich und tragen die Kosten, die bisher von der Stadt aufgebracht wurden. Flankiert werden die Verträge durch eine Vereinbarung betreffend Sicherheit in der Reitschule. Diese Vereinbarung wurde als Reaktion auf die wiederholten Auseinandersetzungen in der bzw. um die Reitschule zwischen der Polizei und vorwiegend jugendlichen Abenteuerlustigen im letzten Sommer erarbeitet. Sie legt Kommunikations- und Verhaltensregeln fest und soll künftig einen geordneten und geregelten Kontakt zwischen der Polizei bzw. den Rettungskräften und der IKuR gewährleisten. Der Vertrag und die dazu gehörende Vereinbarung muss noch vom Parlament genehmigt werden.

9./10. 12. 2003 Art Souk, ein Markt für Kunst und Kunsthandwerk, wird zum ersten Mal im Dachstock durchgeführt.

16. 12. 2003 Nach gut drei Jahren gibt eine der AGs, deren Gründung in den Zeitraum der Fertigstellung der Umbauarbeiten der ersten Sanierungsetappe fiel, auf: Bee-flat zieht sich wegen den schwierigen Veranstaltungsbedingungen aus der Reitschule zurück und wird nach einer Pause im Progr weiterbestehen.

Anlässlich der pompösen Selbstzelebrierung der Armee XXI kommt es zu einer unbewilligten Kundgebung mit rund 200 Teilnehmenden auf dem Guisanplatz. Die Polizei verwehrt den Kundgebungsteilnehmenden den Zutritt zur Bern Arena und setzt Gummigeschosse und Tränengas ein. Einem Demons-

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

tranten wird aus nächster Nähe ein Gummi-geschoss unter das Auge geschossen, er wird massive Sehverluste hinnehmen müssen.

19.12.2003 Nach den Bundesratswahlen, bei denen Blocher und Merz gewählt wurden, hat sich eine «Aktion Wut der Frauen» gegründet, die zu einem Podiumgespräch im Frauenraum aufruft. Wegen der Einladung auch bürgerlicher PolitikerInnen, unter anderen SVP-Polizeidirektorin Ursula Begert, löst das Podium intern und extern Unverständnis, Wut und Widerstandsgelüsten aus: Es wird verlegt.

24.12.2003 Rund 80 Personen versammeln sich zu einer Kundgebung gegen den Konsumzwang. Zur Demonstration hat die Organisation «Jugend gegen Krieg» aufgerufen.

Sylvester 2003 In der Umgebung der Reitschule kommt es zu zahlreichen Sachbeschädigungen und Auseinandersetzungen zwischen Randalisierenden und der Polizei. Die Ausschreitungen finden just an dem Tag statt, an dem der Leistungsvertrag zwischen Stadt und Reitschule offiziell in Kraft tritt. Polizeidirektorin Ursula Begert lässt Medien ausrichten, dass die Beziehung zwischen Gemeinderat und der IKuR «stark belastet» sei. Zudem sei sie «absolut enttäuscht», es sei ein Fehlstart.

10.1.2004 Zum vierten Mal in Folge wird die Tour de Lorraine zu Gunsten der Protestaktionen gegen das WEF durchgeführt – in fünf verschiedenen Lokalen dies- und jenseits der Lorrainebrücke.

13.1.2004 In Bern gehen die GlobalisierungsgegnerInnen, die Erklärung von Bern, Attac und die Anti-WTO-Koordination an die Öffentlichkeit und informieren über ihre Pläne für die Zeit vom 21. bis zum 24. Januar, wenn in Davos das Treffen des WEF über die Bühne geht. Die OrganisatorInnen rufen auf, gewaltfrei zu demonstrieren. Vor einem Jahr war die Nachdemo in Bern eskaliert.

17.1.2004 Gegen 500 Personen nehmen an der unbewilligten Kundgebung «Zug um Zug das WEF entmachten» in Bern teil. Die Polizei lässt einen Umzug nicht zu und bietet die Schützenmatte als Standort für eine Platzkundgebung an. Daraufhin blockieren die Demonstrierenden den Bahnhofplatz. Später versuchen einige, über die Tramgeleise gegen die Schauplatzgasse auszubringen, was von der Polizei verhindert wird. Anschliessend fahren die Demonstrierenden mit dem Zug Richtung Burgdorf weg.

19.1.2004 Der heisse Sommer 2003 wurde im Herbst im Stadtparlament aufgearbeitet: «Unhaltbare Situation bei der Reitschule zwingt zum sofortigen Handeln.» «Reithalle: Kulturzentrum JA – Basis für Kriminelle NEIN», «GnuegHöidunge...Schluss mit den Saubannerzügen, endlich geordnete Verhältnisse in der Reitschule.» Der Stadtrat stimmte schliesslich einer dringlichen Motion zu, die Reitschule – inklusive Hinterzimmer zu besichtigen. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Kommission für Finanzen, Personal, Kultur und öffentliche Sicherheit (FKÖ) besucht nun SVP-Stadträtin Margrit Thomet die Reitschule. Die Führung wird mit kleinen anarchistischen Theaterinlagen aufgelockert.

Februar 2004 Das langjährige Infoladenkollektiv hat sich zurückgezogen, ein neues Team aus jüngeren AktivistInnen übernimmt den Infoladen. Logo, Infrastruktur und Angebot werden aufgefrischt, der Laden soll neu belebt werden. Ab sofort schreibt das Kollektiv Buchempfehlungen zum jeweiligen megafon-Schwerpunkt.

15.2.2004 Nach dem Fussballspiel BSC Young Boys – FC Basel im Neufeld-Stadion versuchen ca. 200 Fans, gegen die Reitschule vorzudringen, was von der Polizei verhindert wird, die wiederum mit Steinen und Flaschen beworfen wird.

10.3.2004 Der Aufbau eines Dunkelzelts in der Grossen Halle beginnt – nun kann drei Wochen lang im Restaurant «Blinde Insel» getafelt werden. Ein Serviceteam mit mehrheitlich sehbehinderten Menschen bewirbt die Gäste in der «Blinden Insel». Im völlig abgedunkelten Restaurantzelt bekochen KöchInnen aus der Berner Gastroszene die Gäste mit einem Drei-Gang-Menu.

18.3.2004 Mit 55 zu 15 Stimmen, bei zwei Enthaltungen, hat der Stadtrat den im letzten Jahr ausgearbeiteten Leistungsvertrag mit der Reitschule gutgeheissen. Die Stadt erlässt der Reitschule den Mietzins, der zusammen mit der Grossen Halle auf jährlich 524'250 Franken errechnet wurde. Zusätzlich werden der IKuR jährlich 60'000 Franken an die Heizkosten und für die Abgeltung der Hauswartaufgaben überwiesen. Subventionen für den eigentlichen Kulturbetrieb gibt es – auch auf Wunsch der ReitschulbetreiberInnen – nicht. Einzig der Verein Trägerschaft Grosse Halle wird mit jährlich 30'000 Franken unterstützt. Im Gegenzug verpflichtet sich die IKuR, weiterhin ein lebendiges Kulturangebot zu ermöglichen und sich an die Sicherheitsvereinbarungen zu halten, die dem Vertrag in einem separaten Teil angegliedert wurden. Vereinbart wird zudem, dass sich VertreterInnen der Stadt und der IKuR künftig in regelmässigen Abständen zu Gesprächen treffen.

21.3.2004 Es ist nicht mehr jenes Meer von Regenbogenfahnen wie vor einem Jahr, als vor und nach Kriegsausbruch Zehntausende gegen den Einmarsch der US-Truppen und ihrer Verbündeten in Irak demonstrierten. Dennoch: Immerhin versammeln sich gegen 5000 Personen auf dem Waisenhausplatz, um gegen den Irakkrieg zu protestieren.

Der 5. antifaschistische Abendspaziergang mit 3000 Demonstrierenden, 600 Polizisten, angeblich über 100'000 Franken Sachschä-

den und 30 Festnahmen hinterlässt erhitzte Gemüter. Während das «Bündnis Alle gegen Rechts» die Ausschreitungen von Demonstrierenden als «unnötig und unpolitisch» verurteilt, aber auch Polizeiprovokation beklagt (nicht zuletzt durch den Einsatz von Militärfahrzeugen), wirft Polizeidirektorin Ursula Begert der Antifa vor, sich als «nicht lernfähig» erwiesen zu haben, weil sie einmal mehr in einer brenzligen Situation den Dialog verweigert habe.

26.3.2004 Eine vierte Initiative gegen die Reitschule wird lanciert: Die BetreiberInnen der Reitschule sollen die Mietkosten selber bezahlen. Zudem seien Steuern, Abgaben und Gebühren zu entrichten. Dies fordert das Initiativ-Komitee «Keine Sonderrechte für die Reitschule». Nach Angaben des Komitees erzielt zum Beispiel das Restaurant «SousLePont» einen hohen Nettogewinn, bezahlt darauf aber «keinen Rappen Steuern, Gebühren oder Abgaben». Dabei verfüge der Gastwirtschaftsbetrieb noch nicht mal über einen Pachtvertrag. Für Mitinitiant Simon Glauser (Präsident JSVP Stadt Bern) ist daher klar: «Trotz des Leistungsvertrags hat noch lange nicht alles seine Ordnung in der Reitschule.» Die neue Initiative gegen die Reitschule sei keine Zwängerei. «Wenn wir es beim ersten Mal nicht geschafft haben, dann halt beim zweiten oder dritten Mal», sagt Glauser. SVP-Fraktionschefin Margrit Thomet behauptet «linksextreme Gruppen» könnten nicht nur die Infrastruktur der Reitschule benutzen, sondern würden von dieser auch noch finanziell unterstützt. «Es ist absurd, mit Steuergeldern Leute zu unterstützen, die dann wieder gegen den Staat vorgehen.»

26.4.2004 Mehrere Personen bewerfen vom Dach der Reitschule aus vorbeifahrende Züge mit Flaschen. Es kommt zu einem Polizeieinsatz.

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

27.4.2004 Die Reitschule feiert ihre Sanierung. Während fünf Jahren wurde das weitläufige Gebäude der Reitschule für 7,7 Millionen Franken renoviert. Dabei leisteten Hunderte von Freiwilligen Gratisarbeit. Renoviert wurde vor allem die Aussenhülle der von der Denkmalpflege als schutzwürdig eingestuft Reitschule. Das Dach bekam eine Schallisolation und wurde neu gedeckt. Das Konzertlokal im Dachstock hat neue Heizung, Lüftung und beschilderte Notausgänge. Die Küche des Restaurants SousLePont ist modernisiert und der Vorraum zum Info-Café i-Fluss umgebaut. Über eine halbe Million Franken wurde von den BetreiberInnen der Reitschule selber finanziert und erarbeitet.

An der offiziellen Feier geben die Sprayereien zu reden, welche die Aussenfassade der Reitschule längst wieder zieren. «Alle, die hier bauten, sind wütend, dass es gleich wieder kaputtgemacht wird», sagt Michael Kaufmann vom Förderverein Reitschule, «dennoch wünschte ich mir vom Gemeinderat manchmal ein bisschen mehr Rückgrat, wenn es darum geht, die Reitschule als Kulturort zu schützen». Damit hat er den prominentesten Abwesenden im Visier: Gemeinderat Adrian Guggisberg (CVP), der die Sanierungsarbeiten begleitete, hätte ursprünglich an der Medieninformation teilnehmen sollen. «Ich bin aus Protest nicht hingegangen», erklärt Guggisberg. Es gehe ihm gegen den Strich, dass ein Denkmal renoviert und gleich wieder versprayed werde.

30.4.2004 Ein «Dance out WEF» verläuft im Rahmen der Bewilligung. Die Tanzparade mit Start auf dem Helvetiaplatz, einem Umzug durch die Matte und die Innenstadt verläuft ohne Probleme. Gegen 150 Personen nehmen daran teil.

13.5.2004 Vom 13. bis am 15. Mai findet, zum zweiten Mal in der Reitschule, die «Contemporary Culture Convention» statt.

19./20.5.2004 Die Ur-Urväter der elektronischen Musik – die 1970 gegründete deutsche Band Kraftwerk – spielen in der Grossen Halle.

Juli 2004 Im Dachstock gibt es wegen Taschendiebstähle Probleme. Es wird diskutiert, Sicherheitsleute einzustellen. Man einigt sich auf unauffällige AufpasserInnen, die den Dieben auf die Finger schauen, ihnen die Sachen wieder abnehmen und sie vor die Tür stellen.

4.7.2004 Die Betreiber des Flohmarkts vor der Reitschule wollen wegen des zunehmenden Verkaufs von Hehlerware die Händler kontrollieren. Sie stellen ohne Ankündigung in der Nacht Gitterabschrankungen auf den Vorplatz. Gäste und ReitschülerInnen sind damit nicht einverstanden, es kommt zu Handgreiflichkeiten. Die Organisatoren des Flohmarktes werden von Punx als Rassisten beschimpft, gewürgt und angegriffen und geben auf. Eine neue Crew übernimmt die Organisation des Flohmi.

15.8.2004 Nach einem Fussballspiel BSC Young Boys – FC Basel versuchen Hunderte von Basler Fans, gegen die Reitschule vorzudringen. AktivistInnen aus der Reitschule erwidern die Provokationen mit Raketen und Petarden. Die Polizei verhindert eine direkte Konfrontation zwischen den beiden Parteien unter Einsatz von Gummigeschossen und Tränengas. 11 Basler werden festgenommen. Ein weiteres Jahr lang werden die Fussballspiele auf dem Neufeld stattfinden. Jede Begegnung mit Basler Fans ist für die Reitschule eine Bedrohung.

3.9.2004 In der Grossen Halle wird eine filmhistorische Delikatesse gezeigt, der Stummfilm «Fräulein Else» von Paul Czinner. Als Vorlage für den 1929 uraufgeführten Film diente die gleichnamige Novelle von Arthur Schnitzler. Czinner schrieb das Drehbuch zusammen mit Carls Mayer, einem der profiliertesten Drehbuchautoren des deutschen Stummfilms. Die Aufführung wird von einem Orchester live begleitet.

6.–25.9.2004 Das Tojo Theater stellt sich im Schaufenster des Kulturbüros Bern an der Rathausgasse 53 vor.

11.9.2004 Während der Taufe von Greis' neuer CD «Gleis 1» führt ein Polizeieinsatz nach Sprayereien an Bernmobil-Bussen zu einer weiteren Strassenschlacht an der Neubrückstrasse. Jugendliche bewerfen die Polizei mit Steinen und Flaschen, zünden ein Feuer an und errichten eine Strassensperre. Die Polizei setzt Gummigeschosse und Tränengas ein. Fünf Personen werden verletzt.

Die Situation im ausverkauften Dachstock ist wegen des Tränengases, das eindringen und eine Massenpanik auslösen könnte, extrem gefährlich. Geistesgegenwärtig stellen die Verantwortlichen die Lüftung ab, was die Hitze nicht mindert. Doch die meisten der Hip-hop-Fans bekommen nichts mit, denn Greis singt und singt...

Einige Tage später befasst sich der Gemeinderat mit den Vorfällen vor der Reitschule. Er verurteilt die Gewaltanwendung durch Vermummte scharf. Mit Befriedigung nimmt er die Erklärungen der IKuR zur Kenntnis, die sich von sinnloser Gewalt distanzieren. Der Gemeinderat erwartet von der IKuR konkrete Vorschläge für praktische Massnahmen zur Verhinderung weiterer Gewalt in der Reitschule und ihrem Umfeld sowie für die vollumfängliche Einhaltung des Leistungsvertrags. Nicht zur Kenntnis nimmt der Gemeinderat, dass die Polizei mit dem rücksichtslosen Einsatz von Kampfgasen einmal mehr, die Gäste der Reitschule in höchste Gefahr gebracht haben.

17.10.2004 In der Grossen Halle organisiert GGGfon – gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus – ein Streetbasket@Night. Ziel des Projekts: Mit Basketball-Spielen, Streetdance und Musik Jugendliche von der Strasse holen und Gewalt sowie Suchtproblemen vorbeugen.

22.10.2004 Es kommt zu schweren Zusammenstössen mit der Polizei, als 400 Personen «für subkulturelle Freiräume» durch die Strassen ziehen. Das «Reclaim the Streets» sollte eine «mobile Strassenparty» mit politischem Protestcharakter sein – doch der Anlass eskaliert zu heftigen Strassenkämpfen. Die Polizei schreitet beim Kornhausplatz ein, weil es Sachbeschädigungen gegeben habe. Es kommt zur Konfrontation, die Menge zieht sich auf die Kornhausbrücke zurück – gefolgt von der Polizei, die sie in Richtung Nordquartier treibt, wo es auf dem Viktoriaplatz zum erneuten Zusammenstoss kommt. Mit Tränengas und Gummigeschossen werden die DemonstrantInnen auseinander getrieben. Ein Teil zieht Richtung Reitschule ab, gut 200 aber bleiben auf der Strasse. In der Lorraine formiert sich ein neuer Demonstrationszug, dem es gelingt, zurück in die Innenstadt zu ziehen – bis nahe an den Bundesplatz, wo die letzten Scharmützel ausgetragen werden.

Mit einer charismatischen Performance demonstriert an diesem Abend «Gentleman» in der Grossen Halle, dass er in Sachen Reggae auch live der Mann der Stunde ist.

26.10.2004 Die Initiative «Keine Sonderrechte für die Reitschule» wird mit 5419 gültigen Unterschriften eingereicht und ist somit formell zustande gekommen.

29.10.2004 Jede Kalenderwoche blickt auf eine Episode aus der bewegten Geschichte des linken und autonomen Widerstandes zurück. Einige Beispiele: Demo gegen den Schnüffelstaat in Bern 1990, Besetzung der Wohlgroth-Fabrik in Zürich 1991 oder Protest gegen den G-8-Gipfel in Evian 2003. Das ist die Antifa-Agenda 2005, gedruckt in der Reitschule.

5.11.2004 Mit einem Töggeli-Turnier, Kinofilmen, Trash-Partys und viel DJ-ing zeigt sich die Reitschule volksnah. Höhepunkt am diesjährigen Reitschule-Fest ist der Auftritt der süd-

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

afrikanischen Rapperinnen Godessa, die gegen die Sklaverei der Neuzeit ankämpfen und den Materialismus ihrer Heimat hinterfragen.

11.–14.11.2004 8. Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage.

8.12.2004 Die Druckerei schafft sich eine Zweifarben-Offsetdruckmaschine an.

9.12.2004 An zweiten Art Souk geben sich 49 Kunst-Produzierende aus allen Sparten ein Stelldichein, um ihre Artefakte in einer Versteigerungsaktion unter den Hammer zu bringen.

11.12.2004 Das nächste WEF steht an: Die OrganisatorInnen der geplanten Anti-WEF-Demonstration in Bern ersuchen um eine Bewilligung, doch die gewünschte Route scheint den Behörden zu brisant. Die Stadt lehnt das Bewilligungsgesuch ab, die Anti-WTO-Koordination ruft stattdessen zu zivilem Ungehorsam auf. Die Reitschule hat ein grosses Interesse an einer gewaltlosen «Demo-Saison» 2005, da WEF-Randale der SVP-Initiative nützen würden.

20.12.2004 «Wir wollen nicht, dass die Reitschule als Drogenhöhle wahrgenommen wird, sondern als Ort, an dem vielseitige alternative Kultur und Politik gemacht wird», teilt die Reitschule mit. Den Dealern seien die Grundsätze der Reitschule egal. Dem will man nicht länger zusehen. «Drogenhandel ist ein kapitalistisches Geschäft», heisst es weiter. Neben dem Deal ist für die BetreiberInnen auch der Konsum unerwünscht. Sie halten unmissverständlich fest: «Wer sich seinen Stoff weiterhin in der Reitschule respektlos reinziehen will, fliegt raus.»

Januar 2005 Das «Bündnis Vorplatz» startet unter dem Titel «Gegen Selbstbereicherung und egoistisches Verhalten auf Kosten solidarischer Strukturen!» Aktionen vor der und rund um die Reitschule, um den Deal mit harten und weichen Drogen auf dem Vorplatz zu stören.

15.1.2005 Die fünfte Tour de Lorraine – Stop WEF findet unter dem Slogan «Heisse Party für taffe Zeiten» statt.

21.1.2005 Angesichts der zu erwartenden massiven Repression gibt es «No Demo» statt einer Anti-WEF-Demo. Etwa 1000 bis 2000 Personen treffen sich und demonstrieren – mit einer Unzahl von phantasievollen Aktionen – nicht. Die meisten Medien ignorieren «No Demo» so gut es geht, da sie wenig Stoff für Klischees, Hetze und Krawallbilder hergibt.

1.2.2005 Vernissage im Frauenraum für den 100-seitigen Fotoband zum aussergewöhnlichen Protesttag Ende Januar, der «NoDemo gegen das WEF».

Die Reitschule-DruckerInnen sind neu in einem der beiden Vereine angestellt: bei der Offset Druckerei Reitschule oder bei der Siebdruckerei Reitschule.

2.2.2005Kein Deal, kein Sexismus, keine Selbstbereicherung: Diese Grundsätze der Reitschule werden im alternativen Kulturzentrum je länger desto weniger respektiert. Während mehrerer Monate empfangen ReitschülerInnen jeweils Donnerstags die Berner Stadträte vor dem Rathaus, damit die Anliegen und Forderungen der Reitschule nicht in Vergessenheit geraten: «Handel und Konsum von harten und weichen Drogen haben immense Ausmasse angenommen; Schlägereien mit und unter Dealern gehören zur Tagesordnung; sexistische Anmache ist alltäglich; Taschendiebstahl und Hehlerei sind normal geworden.» Dies ist auf einem Flugblatt zu lesen, welches das breit abgestützte «Bündnis Vorplatz» an die ParlamentarierInnen verteilt. Denn, so die Botschaft: «Nicht die Reitschule ist für diese Zustände verantwortlich, sondern die Ausgrenzungs-, Sauberkeits- und Sicherheitspolitik der Stadt», welche die sozialen Probleme aus der Innenstadt auf die Schützenmatt abdränge.

10.2.2005 Bis am 20. März wirtet das Team der «Blinden Insel» wieder in der Grossen Halle, in völliger Dunkelheit.

12.3.2005 Der 6. Antifaschistische Abendspaziergang verläuft friedlich und diszipliniert, doch mit rund 1000 Teilnehmenden kommen deutlich weniger Leute als in den Vorjahren. Die Situation ist anfänglich allerdings völlig blockiert: Als sich die Demonstrierenden vor der Heiliggeistkirche zum Abendspaziergang versammeln, stehen sie einem überwältigenden Polizeiaufgebot gegenüber. «Ohne Verhandlungen wird kein Umzug bewilligt», macht die Polizei klar, sie hatte vor der Kundgebung vergeblich verlangt, dass die OrganisatorInnen eine «Bewilligung» einholten; jetzt aber findet sich ein Unterhändler, der mit seinem Routenvorschlag durchkommt und eine Bewilligung für den Abendspaziergang erhält.

2.4.2005 Galoppierende Rhythmen und experimentelle Kameraführung: Vorpremière des Dokumentationsvideos «Bauzeit» von Urslé von Mathilde über die Bauhütte und die Sanierung der Reitschule im Kino.

28.4.2005 Die Situation in der Reitschule und auf dem Vorplatz kann trotz allseitigem Bemühen nicht als gut bezeichnet werden. Eine städtische Verwaltungsdelegation hat in Zusammenarbeit mit der IKuR 18 Massnahmen (beispielsweise bessere Beleuchtung, Pissoirs unter der Brücke, Präsenz der Polizei) zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Der Gemeinderat hat den Massnahmenplan genehmigt und einen Kredit von 150 000 Franken bewilligt. Das Ende der Vertreibung von Drogenabhängigen und ihren Lieferanten Richtung Reitschule steht übrigens nicht auf der Massnahmenliste.

1.5.2005 Etwa 300 Leute begeben sich nach der 1. Mai-Kundgebung auf eine radikale Waffenspektion bei der RUAG Bern.

12.5.2005 «Art of Modern Rock – The Poster Explosion» in der Grossen Halle: Ausstellung zum Buch der US-Grafiker Chuck Sperry und Ron Donovan. 1650 Illustrationen von über 350 KünstlerInnen auf fast 500 Seiten laden zu einer Reise durch die subkulturelle Rockmusikwelt. Im Buch vertreten sind auch KünstlerInnen wie Frank Kozik, Coop, Dirk Bonsma, Robert Butler, Sparkplugs und Casarramona, deren Plakate man aus der Reitschule kennt.

14.5.2005 Seit 1982 bringt ein meist auffällig gekleideter und expressiv tanzender Mann die Dancefloors auf dem gesamten Planeten zum Kochen: Sven Väth. Er hat in den bedeutendsten Clubs der Welt genauso sein Publikum wie an grossen Events; er hat Südamerika bereist, im thailändischen Dschungel aufgelegt und ist Kulturbotschafter des Goethe-Instituts. Neben seiner eigenen Karriere ist für Sven Väth aber auch die Weiterentwicklung der elektronischen Musik als Ganzes von grosser Bedeutung. Die ständige Verpuppung der Kultur und die immer wieder stattfindende Neudefinition der verschiedenen Kunstrichtungen und ihre Vernetzung sind die Visionen des «Godfather of Techno», der in der Grossen Halle begeistert.

15.5.2005 Als wohl einzige Band wurden Laibach vor Jahren auf einer legendären Europatour von linken wie rechten AktivistInnen verprügelt. Kein Wunder. Das slowenische Künstlerkollektiv thematisiert das ambivalente Verhältnis der Popkultur zum Faschismus rigoros – im Dachstock geben sie ein Konzert.

9.6.2005 Der Gemeinderat lehnt die Initiative «Keine Sonderrechte für die Reitschule» ab. Für den Gemeinderat steht fest, dass die Reitschule keine Sonderrechte habe. Dank des Leistungsvertrags lege die IKuR ihre Finanzen offen und arbeite konstruktiv mit der Stadt zusammen. Deshalb sei die Initiative unnötig. Sie wird diesen November zur Abstimmung kommen.

1 9 9 8 1 9 9 9 7 0 0 0 7 0 0 1 7 0 0 7 7 0 0 3 7 0 0 4 7 0 0 5 7 0 0 6 7 0 0 7

24.6.2005 Die Gemeinschaft Zaffaraya lebt seit 16 Jahren in einem Hüttendorf beim Autobahnanschluss Neufeld. Dieses Terrain wird nun für den Bau des Autobahnzubringers Neufeld benötigt. Der Gemeinderat nimmt deshalb mit der Gemeinschaft Zaffaraya das Gespräch über einen möglichen Alternativstandort auf.

25.6.2005 Am Samstagabend nehmen in der Innenstadt etwa 200 Personen an der bewilligten Kundgebung gegen die Asyl- und Drogenpolitik teil. Der Umzug wird vom «Bündnis Vorplatz» organisiert.

14.7.2005 Als Drogenumschlagplatz und Brennpunkt sozialer Probleme ist der Vorplatz der Reitschule – vor allem in den Medien, aber nicht nur – zum Unort verkommen. Mit dem Vorschlag, dort eine Anlage für Skaterinnen und Biker zu bauen, stösst der Verein SK8.be deshalb auf offene Ohren: Die Stadt spricht 30 000 Franken, und auch die Reitschule-BetreiberInnen unterstützen das Projekt. Mit verschiedenen Anlässen zeigen die InitiantInnen auf, wie der Vorplatz belebt werden könnte.

15.7.2005 SVP-Jungpolitiker Erich Hess wagt sich am Mittwochabend in die Reitschule: «Ich wusste wirklich nicht, was mich erwartet», sagt er. Vor einigen Wochen machte der 24-jährige Stadtrat vor dem Rathaus bei einem Wettbewerb des «Bündnis Vorplatz» mit – und gewann prompt den ersten Preis. Einzige Bedingung war nämlich, politisch möglichst weit rechts aussen zu stehen. «Da habe ich mir schon gewisse Chancen eingeräumt», lacht Hess. Am Mittwoch löste Hess nun seinen Gewinn ein und traf einige ReitschülerInnen auf ein kühles Bierchen. Er überlebte.

30.7.2005 Nach der Eröffnung des neuen «Stade de Suisse» hören die Angriffe von Fussballhooligans auf die Reitschule auf. Ihr Weg führt nun nicht mehr bei der Reitschule vorbei.

26.8.2005 «Zum 1000. Mal: Es ist alles legal!». Die Reitschule startet den Abstimmungskampf. Die Initiative «Keine Sonderrechte für die Reitschule» verlangt, was erfüllt ist: Mit Leistungsvertrag und Sicherheitsvereinbarung, Gastrobewilligung und Mietverhältnis ist alles recht und ordentlich geregelt; Steuern, Abgaben und Gebühren werden geleistet, die Finanzen offen gelegt; mit der Stadt wird zusammengearbeitet. Und wenn die SVP darüber hinaus fordert, dass die Reitschule als einzige Kulturinstitution gar noch auf Verfassungsebene (Gemeindeordnung) explizit geregelt werden soll, so verlangt sie ja, was sie eben gerade nicht will: ein Sonderrecht.

Der Slogan der Kampagne lautet, «die Reitschule gehört eben auch zu Bern», die Plakate zeigen die Reitschule neben dem Bundeshaus, dem Stadttheater und in der Altstadt.

28.8.2005 Die Punk/Rock'n'Roll-Show des Jahres in der Grossen Halle: Social Distortion kommen in die Schweiz. Darauf musste 10 Jahre gewartet werden, in denen die Band die besten Alben ihrer Geschichte geschrieben hat. Mit von der Partie: Backyard Babies & Cooper.

2.9.2005 Reconstruction Festival in der Grossen Halle: NOFX kommen in die Schweiz. Zwar haben sie mittlerweile mit dem von ihnen mitgetragenen Rock-Against-Bush-Movement die «Wahlen» verloren, jedoch der Welt mit «Idiot Son Of An Asshole» eine der schönsten Anti-Bush-Hymnen geschenkt. Me First and the Gimme Gimmes knallen dem Publikum Hits aus zig Jahren Rockgeschichte um die Ohren. Das Alkaline Trio steht für grösstmögliche Melodien auf kleinstmöglichem Raum und Snitch aus Zürich zeigen, dass auch in der Schweiz Punk mit Brett gespielt wird.

September 2005 Bis zur Abstimmung über die Initiative «keine Sonderrechte für die Reitschule» finden rege besuchte öffentliche Führungen durch die Reitschule statt.

3.9.2005 Shibusa Shirazu (JAP), 23-köpfiges «Arkestra» aus Tokyo, in Zusammenarbeit mit dem Japan Now-Festival 05, begeistern die Gäste im Dachstock. Am Nachmittag sind Shibusa Shirazu mit Strassenmusik für die Reitschule durch die Stadt gezogen.

19.9.2005 Auf Einladung der Jungfreisinnigen diskutierten Simon Glauser (JSVP), Berhard Eicher (JFDP) und Sandro Wiedmer (für die IKuR) unter der Moderation von Bernhard Giger (BZ) die Initiative: «Keine Sonderrechte für die Reitschule».

6.10.2005 Im Rahmen der Abstimmungskampagne organisiert das megafon eine Lesung im ONO an Kramgasse mit megafon-AutorInnen und ihren FreundInnen.

7.10.2005 Seit dieser Saison ist der Frauenraum nur noch an der zweimonatlich stattfindenden Frauen-Disco einzig Frauen vorbehalten. Dies ist Ausdruck eines neuen Feminismus-Verständnisses der Betreiberinnen; bei den (externen) VeranstalterInnen und ArtistInnen gibt es eine Frauenquote. Ein Teil der Erlöse der externen Veranstaltungen muss Frauenprojekten zugute kommen.

20.10.2005 Eine Gruppe von Jugendlichen namens «Verein Alternative» besetzt die Grosse Halle. Nach einem vierwöchigen Aufenthalt an der Murtenstrasse suchen sie mit ihren Wagen eine vorübergehende Bleibe. Die Gruppe zieht einen Monat später aus der Grossen Halle aus und stellt ihre Wagen auf dem Gaswerkareal ab. Damit erlebt Bern ein eigentümliches Revival: Wo vor 20 Jahren das Zaffaraya stand, steht nun die Wagenburg des «Stadtnomaden»-Besetzerkollektivs «Verein Alternative». Wie 1987 die bürgerliche zeigt nun die rot-grün dominierte Regierung Wille zur Härte, so dass sich eine neue Generation Polizisten auf die Räumung vorbereitet. Heute wie damals trägt die Tagespolitik dazu bei, die symbolkräftig auf-

geladene Atmosphäre noch spannender zu machen: Linke warnen im Stadtrat vor «nicht mehr zu kontrollierender Eigendynamik» – Bürgerliche raten alternativ Bewegten, sich gefälligst Jobs zu suchen wie anständige Bürger auch.

30.10.2005 Rund 350 Personen demonstrieren am «Reclaim the streets» in der Innenstadt und in der Länggasse für mehr Freiheit und Selbstbestimmung. Die Polizei ist während des ganzen Umzugs präsent und führt bereits im Vorfeld Personenkontrollen durch. Im Verlauf der Kundgebung kommt es zu Sachbeschädigungen und sechs Festnahmen.

6.11.2005 Das Solidaritätskomitee «Reitschule bleibt!» organisiert zu Gunsten der Reitschule ein Solidaritäts-Lotto im Restaurant Brasserie Lorraine.

10.–14.11.2005 9. Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage.

15.11.2005 Im Käfigturms findet ein Podium der JungsozialistInnen zur Initiative «Keine Sonderrechte für die Reitschule» statt. Unter dem Titel «Ist die Reitschule bald alle?» streiten Béatrice Stucki, Co-Präsidentin der SP Stadt Bern und SVP-Stadtrat Simon Glauser.

25./26.11.2005 Die Grosse Halle wird zum Skater-Paradies. Im Rahmen von SK8 Jumpin' Jam Flash treten neben anderen Shabani & The Burning Birds und The Session auf.

27.11.2005 Die Initiative «Keine Sonderrechte für die Reitschule» wird von 65 Prozent der Stimmbewölkerung deutlich abgelehnt. Dies war bereits der vierte Versuch von rechtsbürgerlichen Kreisen, das Kultur- und Begegnungszentrum in seiner heutigen Form zu liquidieren. Auf dem Dach der grossen Halle prangt ein neues Transparent: «4:0».

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

1. 12. 2005 Das Kino in der Reitschule zeigt im Dezember und Januar Spiel- und Dokumentarfilme zum Thema: «Aufstand, Widerstand – weltweit». Der Zyklus entstand in Zusammenarbeit mit der Antifa Bern und bezieht sich auf die Texte der Antifa-Agenda 2006.

4. 12. 2005 Steinwürfe gegen Polizeiautos und Feuerwehrkräfte, Barrikaden, die von ReitschülerInnen wieder abgebaut werden – am Ende ein Vorstoss Vermummter zum Bollwerk, beendet durch Tränengas und Gummigeschosse. In der Reitschule selber kommt es zu Schlägereien, als sich AktivistInnen den «StrassenkämpferInnen» entgegenstellen. Die Polizei anerkennt, dass «gemässigte Reitschule-Benützer» die Militanten zum Aufhören zu bewegen versuchten, dies «jedoch ohne Erfolg». Stadtpolizei-Infochef Franz Märki betont, dass man sich «an und für sich sehr guter Kontakte mit der IKuR» erfreue. Die Frage nach Konsequenzen steht trotzdem im Raum.

7. 12. 2005 An drei Abenden bringt Mädir Eugster in der Grossen Halle eine Soloperformance zur Aufführung, die bereits mehrfach als «schlichtweg atemberaubend» bezeichnet wurde. Eugster verbindet mühelos Tanz mit Objektkunst, Installation mit theatralischer Mimik, Ritual mit Klang, Musik und Artistik.

14. 1. 2006 Tour de Lorraine 2006: Solipartys zugunsten der Kampagne gegen das WEF 06 in zehn verschiedenen Berner Lokalen. Die Reitschule ist wieder mit dabei.

16. 12. 2005 Die Grosse Halle zeigt den Stummfilm «Die Abenteuer des Prinzen Achmed» mit der Musik der I Salonisti.

19. 1. 2006 Die Stadt Bern und die Gemeinschaft Zaffaraya einigen sich auf einen Ersatzstandort und unterzeichnen eine entsprechende Absichtserklärung. Der neue Standort liegt unweit nördlich des heutigen Areals.

30. 1. 2006 Es ist da: Das neue Reitschule-Manifest hält gemeinsame Grundsätze und Regeln für die Arbeitsgruppen der Reitschule, für Gastgruppen sowie für BesucherInnen fest.

10. 2. 2006 In der Grossen Halle kann bis zum 26. März erneut in der «Blinden Insel» – völlig im Dunkeln – diniert werden.

22. 2. 2006 AntifaschistInnen identifizieren bei einem Konzert im Dachstock ExponentInnen der «rechtsextremen Spektrum der Neo-Folk- und Dark-Wave-Szene». Die Gruppe wird zum Gehen aufgefordert und hinausgedrängt – es kommt laut Communiqué der «Libertären» zu einer «kurzen Rauferei», da «Nazis» versucht hätten, «den AntifaschistInnen die Masken vom Kopf zu reissen». Die AnhängerInnen schwarzer Kulte rufen die Polizei zu Hilfe, doch die kommt nicht. Das «Bündnis Alle gegen Rechts» steht jetzt, da die Mobilisation für den «7. Antifaschistischen Abendspaziergang» läuft, in Bedrängnis: In der Reitschule schlägt dem Bündnis nach diesem Vorfall wegen der Art und Weise des Vorgehens Kritik entgegen.

25. 2. 2006 Erneute Ausschreitungen bei der Reitschule: Vermummte greifen die Polizei an, schlagen Scheiben ein und bauen brennende Barrikaden auf. Die IKuR distanziert sich in einem Communiqué von den Randalen. Es handle sich um «unpolitisch motivierte Aktionen», die externen Personen zuzuschreiben seien, hält sie fest. Die Beteiligten dürften zudem nicht mit der Antifa gleichgesetzt werden; dagegen verwehrt sich auch die Antifa selbst.

20. 3. 2006 Der zwanzigste «Lustige Dienstag», mittlerweile liebevoll LuDi genannt, findet statt mit den Gästen Marco Morelli, Elsa Fitzgerald & Ribi Rimini, Duoleo, Swisstricks, Privatdozent Kattelbach sowie der bewährten LuDi-Crew um Hell & Schnell, Olga Oschimek, Ad Will Lee, Dr Bär und Max Havelaar.

27. 3. 2006 Erstmals nach acht Jahren zeigen sich einige AktivistInnen des «Bündnis alle gegen Rechts» in der Öffentlichkeit. Unvermummt empfangen sie einen Journalisten und gewähren nicht bloss Einblicke in ihre Strategie für den kommenden Abendspaziergang – auch stellen sie sich Fragen zu den jüngsten Gewalttaten bei der Reitschule.

1. 4. 2006 Um der schon im Vorfeld aufgeheizten Stimmung und dem polizeilich-militärischen Grossaufgebot ein Schnippchen zu schlagen, verschieben die OrganisatorInnen des «7. Antifaschistischen Abendspaziergangs» nach der Besammlung die Demo kurzerhand um eine Woche und laden die DemoteilnehmerInnen zu einem Konzert in der Reitschule ein. Dies finden nicht alle lustig. Eine Gruppe «Militanter» mit unbekannter Interessenlage liefert sich stundenlange Strassenschlachten mit der Polizei. Bilanz: hoher Sachschaden und 72 Festnahmen. Während der Auseinandersetzung stehen Polizei und Reitschul-Verantwortliche in regem Kontakt. Im Interesse der Sicherheit der Gäste muss die Reitschule ihre Abendveranstaltungen absagen. Wie schon ein Jahr zuvor wurde die Polizei auch dieses Jahr militärisch unterstützt.

6. 4. 2006 Das Dachstock-Kollektiv entschliesst sich, die Veranstaltungen vom Wochenende abzusagen. Aus Solidarität mit den BetreiberInnen des Dachstocks werden auch alle anderen Veranstaltungen in der Reitschule abgesagt. Die ReitschülerInnen greifen zu dieser drastischen Massnahme, um ein Zeichen gegen die gewalttätigen Übergriffe der letzten Zeit in der Reitschule zu setzen.

9. 4. 2006 Gegen 100 ReitschülerInnen treffen sich zu einer Vollversammlung. Anlass der VV sind die Gewalt- und Sicherheitsprobleme in und um die Reitschule. Die Einführung beziehungsweise mögliche Formen eines Sicherheitsdienstes werden thematisiert.

24. 4. 2006 Als Reaktion auf die Gewalt in der Reitschule beschliesst die IKuR an einer nächsten VV, neue Wege zu begehen. Leute, die die Reitschule-Grundsätze verletzen, erhalten ein Hausverbot, wer sich über das Verbot hinwegsetzt, wird bei der Polizei angezeigt. Ein zweites Novum: Bei grösseren Dachstock-Veranstaltungen soll ein externer Security-Dienst für Ordnung sorgen – ein umstrittener Entscheid.

5. 5. 2006 Zur Finanzierung der Strom-, Gas-, Wasser- und Abfallkosten, die seit Inkrafttreten des Leistungsvertrags von der IKuR selbst getragen werden müssen, findet ein zweites Reitschule-Fest statt.

Juni 2006 Diesen Monat werden vier mal Polizeipatrouillen mit Flaschen und Steinen beworfen.

9. 6. 2006 Während eines Monats übertragen i-Fluss und SousLePont im Hof die Fussball-WM und servieren passende Menus – ein Riesenerfolg.

20. 6. 2006 Reggae-Musiker Buju Banton sorgt seit Tagen für Aufregung. Er hat sich mehrmals schwulenfeindlich geäussert und hätte am «Swiss Reggae Splash» in der Reitschule auftreten sollen. Nachdem sich dort Widerstand geregt hat, tritt er nun im Hotel National auf.

29. 6. 2006 Die Stadtpolizei führt in Zusammenarbeit mit der städtischen Fremdenpolizei auf der Schützenmatte eine Kontrolle gegen vermutete Drogendealer durch. Bei der Aktion werden 49 Personen, mehrheitlich Asylsuchende, festgenommen.

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7



24.7.2006 Die Berner Reitschule wehrt in einem Communiqué gegen die von Drogen bestimmte Szene auf dem Vorplatz, die sich stark ausgeweitet hat. Schuld daran, dass sich Junkies vermehrt unter der Brücke und auf dem Vorplatz aufhalten, sind neben der Schliessung des Restaurants «Traube» die unzumutbaren Öffnungszeiten des Fixerstüblis.

August 2006 Die Anlaufstelle gegen Gewalt in der Reitschule «AgGR» für Opfer und Zeuginnen wird geschaffen. Ziel ist es, die Opfer zu unterstützen und die gewalttätigen Vorfälle zu dokumentieren.

4.–6.8.2006 «Antifascist Festival»: Zwei Nächte lang machen Bands aus dem In- und Ausland mit politischem Hintergrund aus den Bereichen Hip-Hop, Ragga, Punk und Street-Punk in der Grossen Halle Stimmung für die 3000 Teilnehmenden. Rund 1000 vorwiegend Jugendliche demonstrieren am Sonntag mit einer Antifa-Demo gegen Rassismus – seit Jahren wieder einmal mit behördlicher Bewilligung. Die Kundgebung setzt den Schlusspunkt unter das «Antifascist Festival». Mit dem Festival beweisen die OrganisatorInnen von der «Antifaschistischen Aktion», «dass wir in Zukunft vermehrt Inhalte vermitteln wollen». Das Programm beleuchtet während dreier Tage diverse Aspekte zum Thema Antifaschismus. Nebst Filmen und Vorträgen begleitete die Ausstellung «Brennpunkt Faschismus» im Kornhaus das Festival.

7.8.2006 AktivistInnen der gassennahen Organisationen Berns bauen auf dem Kleeplatz (vor der Drogenanlaufstelle) ein FixerInnen-Zelt auf und schaffen damit eine praktische Alternative für die Bewältigung der verheerenden Folgen der offiziellen repressiven städtischen Drogenpolitik. Auf Druck der Polizei muss das Zelt wieder abgebaut werden.

24.8.2006 100 Personen demonstrieren für die Freiheit des in der Schweiz inhaftierten Kurden Erdogan und gegen dessen Auslieferung an die Türkei.

25.8.2006 Zum Saisonstart gibts in der Reitschule eine grosse Neuerung: Die Plastik-Einwegbecher werden durch Mehrwegbecher mit Reitschule-Aufdruck ersetzt. Das Abfallvolumen nimmt sofort massiv ab.

September 2006 In der Grossen Halle werden an den Wochenenden Stummfilme mit musikalischer Live-Begleitung gezeigt.

4.9.2006 Zwanzig mit Gummischrotgewehren bewaffnete Polizisten rauben am Morgen den 46-pflanzigen Graswald auf der Terrasse des Reitschule-Wohnhauses. Ob dies wegen amtlich unbewilligter Sauerstoffproduktion oder zwecks Lösung des Drogen(politik-)problems rund um die Reitschule geschieht, ist unklar – die Stadtpolizei schiebt einen Hinweis von aussen vor und publiziere zusammen mit der Medienmitteilung ein Foto des «Waldes von Cannabispflanzen».

21.9.2006 Es ist soweit: Der Filmclub UNCUT und das Kino in der Reitschule spannen zusammen. Ab nun gibt es jeden zweiten Donnerstag «warme» Filme, die nicht nur Lesben und Schwule ansprechen sollen.

2.10.2006 Zur Entschärfung der Drogenproblematik auf dem Vorplatz hat der Gemeinderat weitere Massnahmen beschlossen: Künftig soll Pinto (Projekt Prävention, Intervention, Toleranz der Stadt Bern) täglich im Bereich Schützenmatte und Vorplatz präsent sein, zudem wird die Securitas in diesem Gebiet patrouillieren. Die ReitschülerInnen wollen die behördlichen Massnahmen beobachten und nicht behindern.

14.10.2006 Gegen 350 Personen beteiligen sich an der bewilligten Kundgebung «Kein Mensch ist illegal».

21.10.2006 Grosses Drum&Bass-Festival in der Grossen Halle mit Goldie, Grooverider, D-Bridge und vielen mehr.

25.10.2006 Die Stadtpolizei führt eine Kontrolle von mutmasslichen Dealern vor der Reitschule durch, es kommt zu Festnahmen.

26.10.2006 Dank vermehrter Präsenz von Pinto, Securitas und der Stadtpolizei seit Anfang Oktober habe sich die angespannte Drogensituation auf der Schützenmatte beruhigt, findet die Stadtpolizei. Die Reitschule sieht und erlebt die Situation völlig anders.

29.10.2006 Roy Nathanson's Sotto Voce (USA) im Dachstock.

1.11.2006 Auf Tuchfühlung mit unbeirrbar Revolutionären, aufmüpfigen Partisanen, hartnäckigen Startbahn-West-GegnerInnen & Co: Die Antifa-Agenda 2007 dokumentiert Fussreisen und Drahtesel-Trips im In- und Ausland. Gedruckt worden ist auch diese Ausgabe in der Reitschule-Drucki.

2.11.2006 Die Standortverhandlungen zwischen der Gemeinschaft Zaffaraya und der Stadt Bern sind abgeschlossen. Der neue Standort liegt unweit nördlich des heutigen Areals. Das Zaffaraya wird im Winter 2007 umziehen.

Auch für das diesjährige Reitschule-Fest spannen wieder alle Veranstaltende zusammen: vom Kino bis zum Tojo-Theater, vom Dachstock bis zur Holzwerkstatt.

9.–15.11.2005 9. Queersicht, die lesbisch-schwulen Filmtage.

11.11.2006 Am diesjährigen zweitägigen Foul-Festival in der Grossen Halle feiert die alternative Fussballliga Bern ihr 10-jähriges Jubiläum.

23.–26.11.2006 KünstlerInnen und MusikerInnen aus dem Libanon bieten am Al Maslakh-Festival selten Gesehenes und selten Gehörtes, das – wenigen Monate vor dem Kriegsausbruch im Libanon – zur inhaltlichen Auseinandersetzung anregt.

27.11.2006 Eine weitere VV zum Thema «Vorplatz» wird durchgeführt. Die 4,5-stündige Diskussion wird nicht die letzte sein. Fazit: Jede Massnahme auf dem Vorplatz ist Symptombekämpfung und Sisyphusarbeit, solange es keine drogenpolitischen Alternativen in Politik und Gesellschaft gibt.

12.12.2006 Es kommt vor der Reitschule mehrmals zu Scharmützeln zwischen der Polizei und Jungen. «Die Reitschule darf kein Rückzugsbecken für kriminelle Elemente sein und muss mit der Polizei zusammenarbeiten», fordert Polizeidirektorin Barbara Hayoz (FDP).

20.12.2006 (Stop the) Shoppers feiern ihr 20-jähriges Bandjubiläum im Dachstock.

23.12.2006 Bis in die frühen Morgenstunden beschallen «Boutique Electronique» die Grosse Halle.

Ende 2006 Das Kollektiv des i-Fluss löst sich wegen der unhaltbaren Situation und den unzumutbaren Arbeitsbedingungen auf, der Barraum wird geschlossen und nur als Foyer bei grösseren Dachstock-Anlässen geöffnet.

Winter 2007 Die Vollversammlung der Reitschule will nur noch eine Beiz. Der Betrieb von (Ex-)i-Fluss und SousLePont sollen durch ein Kollektiv übernommen werden. An dieser und weiteren VVs werden Konzepte vorgestellt und diskutiert.

1 9 9 8 1 9 9 9 2 0 0 0 2 0 0 1 2 0 0 2 2 0 0 3 2 0 0 4 2 0 0 5 2 0 0 6 2 0 0 7

1.1.2007 Gegen Mitternacht randaliert eine Gruppe teils Vermummter und schlägt Fensterscheiben der Restaurants SousLePont und i-Fluss ein. IKuR-Leute, die schlichten wollen, werden angegriffen. Beim Eintreffen der Polizeipatrouillen sind die Angreifer nicht mehr zugegen, treten aber später erneut auf, schlagen weitere Scheiben ein und beschädigen die Eingangstüre des i-Fluss. Vier Personen werden verletzt, zwei müssen sich in Spitalpflege begeben.

13.1.2007 Schon fast traditionell findet die Tour de Lorraine statt. In zehn verschiedenen Lokalen dies- und jenseits der Berner Lorrainebrücke treten zehn Bands, diverse DJs und eine Tanztheatergruppe auf, es werden Filme gezeigt. Die Tour de Lorraine ist jetzt ein Verein: Mit dem Gewinn werden Proteste gegen das WEF 07 sowie andere politische und soziale Projekte unterstützt.

5.2.2007 Ein 36-Jähriger wird vor der Reitschule während einer Schlägerei mit einem messerähnlichen Gegenstand am Rücken verletzt und muss ins Spital gebracht werden.

7.2.2007 Zum Schutz der Gäste und der BetreiberInnen wird ab sofort eine Eingangskontrolle zur Reitschule eingerichtet. Alle BesucherInnen werden über die Situation und der Gründe unseres Vorgehens informiert. Die Öffnungszeiten werden reduziert, eine «Torgruppe» entsteht. Das Vorgehen ist das Resultat der VV des gleichen Tags (!), die einberufen wurden, nachdem das SousLePont den Betrieb wegen Gewalttätigkeiten und Diebstählen einstellen musste.

9.2.2007 Dub Syndicate (JAM/UK) im Dachstock.

11.2.2007 Nach einer Schlägerei in der Nähe der Reitschule bleibt das Opfer, ein 38-jähriger Tourist aus Italien, verletzt an der Neubrückstrasse liegen. Zwei unbekannte Männer nutzen die Gelegenheit und rauben den Verletzten zusätzlich aus.

23.2.2007 Auch dieses Jahr verwöhnt die «Blinde Insel» ihre Gäste kulinarisch in der Dunkelheit während eines Monats.

26.2.2007 An der VV wird der Leistungsvertrag für die Periode 2008 bis 2011 diskutiert.

10.3.2007 Marc Ribot's Ceramic Dog (USA) im Dachstock.

12.3.2007 An dieser und an den weiteren VVs wird die Situation auf dem Vorplatz diskutiert und die Torwache für einen längeren Zeitraum organisiert.

11.4.2007 Mark Stewart & The Maffia feat. Adrian Sherwood (UK/USA) im Dachstock.

17.4.2007 Dieses Jahr gibt es keinen antifaschistischen Spaziergang. Statt auf unbewilligte Demos setzt die Antifa neu auf Bürostuhlrennen und Filmabende. Vier von sieben «Spaziergängen» gerieten in den letzten Jahren ausser Kontrolle und endeten in Strassenschlachten. In den letzten Monaten haben sich darum verschiedene lokale Gruppierungen zusammengesetzt und Strategien diskutiert, wie sie ihre Botschaft künftig in der Öffentlichkeit bekannt machen können. Resultat ist eine zweimonatige Antifa-Kampagne: «Mit einem bunten Strauss von Aktionen und Happenings wollen wir diesen Frühling und Sommer ein unmissverständliches Zeichen setzen für eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Ausgrenzung».

18.4.2007 Ein 36-jähriger Mann wird in der Cafeteria mit einer zerbrochenen Flasche und einem Pfefferspray angegriffen und verletzt.

21.4.2007 Zwei Securitasfahrzeuge werden vom Vorplatz aus mit Steinen beworfen. Eine Person wird dabei verletzt.

Wegen der Torwache und den Hausverboten kommen einige der bekanntesten Gewalttätigen nicht mehr in die Reitschule. Die von aussen zugängliche Cafeteria ist damit exponierter und vermehrt Auffangbecken.

26.4.2007 Der Berner Gemeinderat gibt bekannt, dass die Essensabgabe der Gassenküche im Bahnhof während und nach dem Umbau des Bahnhofplatzes «untragbare Zustände» verursache und deshalb nicht länger geduldet werden könne.

Pfingsten 2007 Unreal – Drum&Bass-Festival in der Grossen Halle, mit dabei: Ed Rush, Bad Company, Pendulum, Bryan G, MC GQ und viele mehr. Am Abend darauf ist Hell's Boutique angesagt.

27.5.2007 Wegen des Umbaus des Bahnhofplatzes muss die Gassenküche ihren alten Standort «Milchgässli» aufgeben. Die Polizei kommt dem Auftrag des Gemeinderats nach, die Versammlung der Gassenküche zur Essensausgabe an Drogenabhängige zu verhindern, soweit sie nicht an den von ihm genehmigten Standorten – im Innenhof bei der Anlaufstelle oder im Hirschenpark – stattfindet. Als die Gassenküche auf der Kleinen Schanze Mahlzeiten verteilen will, wird sie mit Tränengas vertrieben. Die Stadt gibt erstmals selbst Mahlzeiten an Drogenabhängige ab.

2.6.2007 Gegen hundert Personen demonstrieren friedlich gegen die Drogenpolitik und teilen auf der Kleinen Schanze Mahlzeiten aus.

5.6.2007 Das Muriger Parlament besucht auf ihrem jährlichen Ausflug, nach Besuchen der Schlösser Muri und Gümligen sowie dem Briefzentrum Bern in den Vorjahren, heuer die Reitschule. Die Bilanz: «So fremd ist die Reitschule gar nicht, wenn man näher hinschaut.»

5.7.2007 Der Gemeinderat hat angesichts der weiterhin angespannten Situation im Zusammenhang mit der sichtbaren Drogenszene im Gebiet Reitschule/Kontakt- und Anlaufstelle eine Verlängerung der verstärkten Sicherheitsmassnahmen beschlossen. Sie sollen bis mindestens Ende 2007 fortgesetzt werden.

7.7.2007 Die Reitschule schliesst ihr grosses Tor für die jährliche Sommerpause.

VORSCHAU

20.10.2007 Ehemalige und heute aktive ReitschülerInnen treffen sich in der Grossen Halle. Sie feiern ihr Wiedersehen und das Buch «Reitschule Bern. 20 Jahre und mehr».

27.10.2007 Für einmal tun ReitschülerInnen das, was sie sonst veranstalten: Die Offene Bühne im Frauenraum wird mit «internen» Produktionen überhäuft – das Publikum ist hin und weg.

2./3.11.2007 Das grosse Reitschule-Fest geht auch im Jubiläumsjahr über die Bühne. 